

Bettags **Malschule**TM

Das Magazin rund ums Zeichnen und Malen

Ausgabe 4/1 2019



Zeichenkohle

Material & Techniken

Inhalt

2	Inhalt
3	Vorwort
6	Holzkohle ist nicht gleich Zeichenkohle
10	Werkzeuge
11	Radiergummi
12	Werkzeuge zum Verwischen
14	Verschiedene Malgründe
15	Empfehlenswerte Zeichenpapiere
16	Die Technik
18	Subtraktiv – Helle Töne freilegen
20	Die Flächentönung
26	Kohle und Weißkreide
28	Flüssige Kohle aus der Tube
20	Verschiedene Effekte erzeugen
32	Schwarz und Weiß
36	Mischtechniken
38	Monochrome Farbeffekte
44	Porträt im Stile der alten Meister
48	Fixieren
49	Herstellernachweis
53	Auf ein Wort
53	Impressum



Liebe Freunde

mit Zeichenkohle arbeite ich schon seit ich denken kann. Ein einfache Technik, die für schnelle Skizzen bekannt ist.

Doch Zeichenkohle ist viel mehr als nur ein Skizzeninstrument. Mit Zeichenkohle entstehen heute hyperealistische monochrome Gemälde, die an Schwarz-Weiß Fotografien erinnern. Als ich mein Buch „Flächentönung“ schrieb, habe ich mich intensiv mit der Zeichenkohle beschäftigt und recht schnell bemerkt, dass ich meine Sichtweise auf dieses Medium ändern muss. Zeichenkohle kann man nicht nur für schnelle Skizzen verwenden, sondern auch für ausgefeilte Schwarz-Weiß-Gemälde.

Gerade die verschiedenen Mischtechniken können den künstlerischen Horizont erweitern. Die Verwendung gleicher oder ähnlicher Medien, wie weiße Kreide, Gouache oder der Liquid Charcoal (flüssige Kohle) ermöglichen neue Arbeitsweisen, die dem Arbeiten mit Zeichenkohle neuen Schwung geben.

Ich beschäftige mich immer wieder mit den Techniken der alten Meister

und wurde auch zum Thema Zeichenkohle fündig.

Mir fiel auf, dass wohl viele Künstler in der Vergangenheit Zeichenkohle mit Wasser oder anderen Malmitteln aufgetragen haben. Es war damals vollkommen normal, die gesamte Bandbreite der Technik auszureizen, um ein bestimmtes Ergebnis zu bekommen. Deshalb möchte ich in dieser Malschule einige dieser Techniken vorstellen.

Wie immer geht es am Anfang um das Material und um die Grundtechnik. Schwerpunkt sind diesmal die Mischtechniken, mit denen ich auch ein neues Produkt vorstellen möchte; Mit der Nitram Liquid Charcoal kann man Trocken und Nass in einem Bild verwirklichen, ohne in ein anderes Medium zu wechseln.

Eines der wenigen neuen Produkte, die eine Erwähnung und ausführliche Vorstellung verdient haben.

Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen und Ausprobieren.

Euer Franz-Josef Bettag





Holzkohle ist nicht gleich Zeichenkohle!

Nur die wenigsten Freizeit- und Hobbekünstler, und die sogenannten Profis ebenfalls, wissen welche Unterschiede es bei Zeichenkohle gibt und wie man mit dem richtigen Produkt bessere Ergebnisse bekommt.



Schon bei der Wahl des Produkts sind einige Dinge zu beachten: Es gibt verschiedene Sorten, die ganz unterschiedliche Eigenschaften mit sich bringen. Da wäre die Unterscheidung zwischen Weidenbäumen und Weinreben oder anderen Holzarten, wie Linde, Papel oder verschiedene Obstbäume. Je nach Sorte bekommt man nämlich einen anderen Schwarzton und Tonabstufungen, der von dunkelgrau, bis zum bläulich schimmernden Schwarz reicht. Weidenholzkohle (Willow) wird aus den Zweigen von Weidenbäumen hergestellt, die mit einer gewissen Härte gebrannt werden. Weidenholzkohle ist spröde und neigt zum Bruch, ausserdem sind die Stäbchen unterschiedlich dick und können durch Einschlüsse (Knoten) kratzig werden. Beim Zeichnen können diese „Knoten“ dunkle Linien oder Kratzer hinterlas-

sen, die schwer zu entfernen sind. Weidenholzkohle besitzt einen weichen dunklen Schwarzton, der leicht ins bläuliche abfällt. Holzkohle aus Rebe, auch Weinkohle (Vine) genannt, wird wie Weidenholzkohle hergestellt. Die Stäbchen brechen recht leicht und müssen vorsichtig behandelt werden. Rebkohle wird in verschiedenen Qualitäten angeboten, wobei die meisten Sorten besonders weich, weich, mittel und hart sein können. Holzkohlestäbchen aus Rebe hinterlassen einen kräftigen Schwarzton, der je nach Sorte schwach oder stark bräunlich schimmert. Weiden- und Rebkohle sind weich und eignen sich weniger für feine Detailarbeiten. Die Stäbchen können mit Sandpapier zu einer feinen Spitze geformt werden, müssen jedoch aufgrund ihrer weicheren Konsistenz häufiger geschärft werden.

Im Internet gibt es Anleitungen, wie man Zeichenkohle selbst herstellen kann. Ich rate davon ab, denn die gezeigten Methoden sind nicht ungefährlich und können in die Hose gehen. Ausserdem können beim Verkohlen giftige Stoffe entstehen, die man dann über die Haut aufnimmt oder mit dem Staub beim Zeichnen einathmet. Die Produkte im Fachhandel sind die bessere Wahl und können als ungefährlich eingestuft werden.

Vor einigen Jahren hat sich ein findiger Künstler aus Kanada überlegt, wie man Holzkohle verbessern könnte. Vor allen Dingen, wie man eine optimale Zeichenkohle herstellen kann. Herausgekommen ist Nitram-Holzkohle, die nach einem einzigartigen Verfahren aus speziellen Holzsorten hergestellt wird. Dabei wird die Kohle so gebrannt, dass die Zellstruktur des Holzes erhalten bleibt. So bekommt man gleichmäßige Stäbchen, die nicht so leicht brechen und intensivere Schwarztöne abgeben. Nitram – Holzkohle erzeugt auch weniger Staub und ist daher eine bessere Wahl für diejenigen, die empfindlich gegen den Staub von Weiden- und Rebkohle sind.

Das Nitram – Angebot teilt sich in verschiedene Härtegrade, von B wie weich, über HB wie mittelweich und H wie hart, für feine Details. Das Besondere an Nitram – Holzkohle ist, dass alle Stäbchen fast gleich groß sind, nicht brechen und unterschiedliche Tonwerte erzeugen können. Die Kohle haftet sehr gut auf fast jedem Papier, aber auch anderen Malgründen, wie z. B. grundiertem Gewebe oder Holz. Die Tönungen reichen von einem neutralen Grau bis zu bläulichen Färbungen. Nitram ist mit Sicherheit eine gute Alternative zu den herkömmlichen Holzkohlestäbchen anderer Anbieter. Nur Coates aus England bietet noch Herkunftssicherheit und gleichbleibende Qualität.

Bei No-Name Produkten weiß man nicht, wie die Zeichenkohle hergestellt wurde und ob sie chemisch belastet ist. Deshalb würde ich ein No-Name nicht kaufen!



▲ Nitram Zeichenkohle gibt es in verschiedenen Ausführungen von rechteckig bis rund und in Blockform. Je nach Sorte kann man zwischen hart und weich wählen.



▲ Willow Zeichenkohle von Coates gibt es in verschiedenen Stärken von dünn bis dick. Charakteristisch für die Kohlestäbchen ist die ungleichmäßige Form, aber die gleiche Intensität der Schwarztönung.



Gepresste
Holzkohle von
Derwent



Gepresste
Holzkohle von
Generals (USA)



Gepresste Holzkohle
von Cont'é



Gepresste Holzkohle
von Faber Castell - PITT



Holzkohle in Stiftform
von LYRA - Rembrandt

Neben der „Natürlichen Holzkohle“ gibt es noch gepresste Holzkohle. Sie wird aus verkohltem Holz hergestellt, zu Staub zermahlen und dann mit Gummiarabikum oder anderen Bindemitteln in Stäbchen gepresst. Durch das besondere Fertigungsverfahren werden tiefe, satte Schwarztöne erzeugt.

Gepresste Holzkohle variiert stark je nach Marke. Hochwertige Kohlestäbchen (Derwent, General's, Lyra oder Faber Castell) erzeugen tief dunkle Töne und lassen sich auf Papier gut mischen und radieren.

Gleiches gilt für Kohle-Stifte (Holzgefasste Stifte). Sie werden im Allgemeinen aber mit mehr Bindemittel und etwas Wachs angemischt. Man kann Kohle-Stifte sehr fein anspitzen, dadurch lassen sich dünne Linien und Schraffuren erzeugen. Sie sind aber nicht gut zu radieren und zu verwischen.

Schwarze Pastellfarbe und gepresste Holzkohle sind nicht dasselbe, obwohl die Ergebnisse ähnlich sein können. Schwarze Pastelle verwenden schwarze Pigmente, die nicht aus verkohltem Holz stammen.



▲ An diesen Aufstrichen sehen Sie, welche unterschiedlichen Wirkungen natürliche Holzkohle und gepresste Zeichenkohle erzeugen kann. Im Beispiel oben wurden nur Kohlestifte verwendet. Sie lassen sich, je nach Härtegrad nur schwer verwischen und eignen sich deshalb besser für Details und feine Striche.

Mit der Zeichenkohle von Nitram, Willow und der Weinrebe entstehen geschlossene Flächen. Bei der Kreide bleibt die Fläche offen und strukturiert.

Wenn Sie etwas genauer hinschauen, werden Sie erkennen, dass zwischen Nitram, Vine und Willow ein leichter Farbunterschied besteht. Nitram ist neutralgrau, Vine leicht bräunlich und Willow hat einen leichten Blauschimmer.

Gepresste Holzkohle und Holzkohle in Stiftform in guter Zeichenqualität gibt es von Derwent, Lyra, Faber Castell, Cont'e und Cretacolor. Empfehlen kann ich auch Generals aus USA, die man aber leider nicht so leicht bekommen kann. Bei Interesse an den deutschen Vertrieb (ArtSelect) wenden.

Der Radiergummi

Das wichtigste Werkzeug für das Zeichnen und Malen mit Kohle ist und bleibt der Radiergummi. Es gibt ihn in verschiedenen Ausführungen und Qualitäten, die in der praktischen Anwendung zu unterschiedlichen Ergebnissen führen. Deshalb ist es wichtig, die Sorten zu kennen, um sie richtig einsetzen zu können.

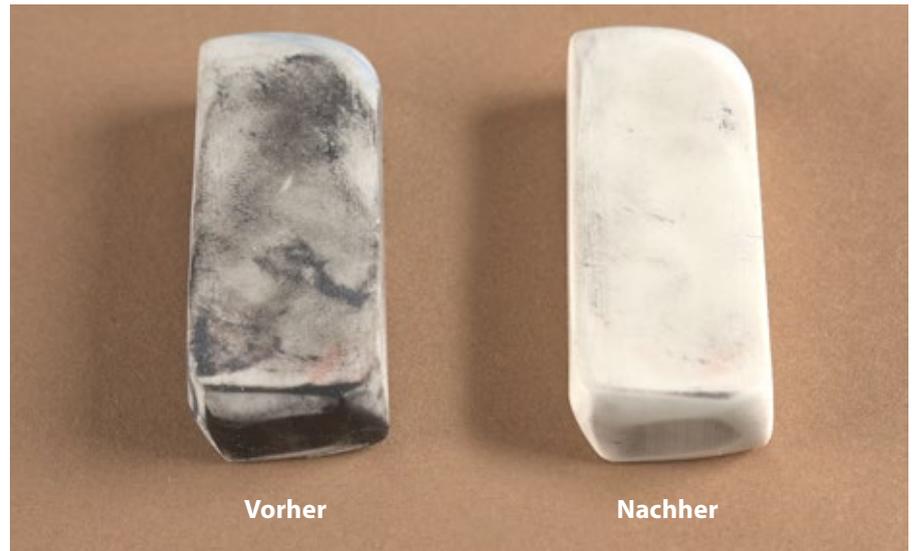


Damit man die Zeichenkohle korrigieren oder entfernen kann, benötigt man einen Radiergummi. Traditionell wird dieser aus Naturkautschuk hergestellt. Moderne Radierer bestehen aus PVC oder Vinyl und ermöglichen ein sauberes, rückstandsfreies Radieren. Was nun besser ist, Kautschuk (Latex) oder Kunststoff kann ich nicht beurteilen, denn ich benutze beide Varianten. Da Radierer nicht teuer sind, sollte man einfach beide Sorten testen und selbst beurteilen. Neben der Blockform gibt es auch noch Stiftradierer und Radierer mit austauschbarer Spitze. Diese eignen sich für Details und sehr feine Striche.

Praktisch sind sog. staubfreie Varianten (Dust Free!), die beim Radieren größere Krümel hinterlassen, die man mit einem Knetgummi leicht entfernen kann.

Apropos Knetgummi! Ich habe immer einen kleinen Vorrat in der Schublade, denn der graue Kautschuk saugt sich recht schnell mit dem Kohlestaub und anderen Partikeln voll. Spätestens wenn der Knetgummi schmiert oder sich dunkelschwarz gefärbt hat, sollte man ihn entsorgen.

Den besten Knetgummi bekommt man übrigens von Faber Castell, wobei die anderen Sorten auch nicht schlecht sind.



▲ Beim Arbeiten mit Zeichenkohle können Radiergummis schnell verschmutzen. Auf dem Papier entstehen dann unschöne Schlieren, die man meist auch nicht mehr entfernen kann. Verschmutzte Radiergummis kann man mit Isopropanol (Alkohol) reinigen. Einfach ein Tuch benetzen und den Radiergummi darüber ziehen und schon ist der Kohlestaub entfernt.

▼ Radierer gibt es in vielen verschiedenen Formen und Qualitäten.



Werkzeuge zum Verwischen



Pastellpinsel in verschiedenen Größen aus Ponyhaar von HABICO

Tamponwischer aus Baumwolle



Wischer mit Schwämmchen - SofftTool von PanPastell



Lederwischer aus Hirschleder von HABICO

Es gibt Werkzeuge, die zwar nicht für das Zeichnen mit Kohle erfunden wurden, aber sie eignen sich hervorragend im praktischen Einsatz.

Mit einem Pastellpinsel aus Ponyhaar kann man die Kohle sehr fein und gleichmäßig verwischen. Den gleichen Effekt bekommt man auch mit den Schwämmchen von PanPastell, diese verwischen den Kohlestaub noch feiner und detaillierter als alle anderen Werkzeuge.

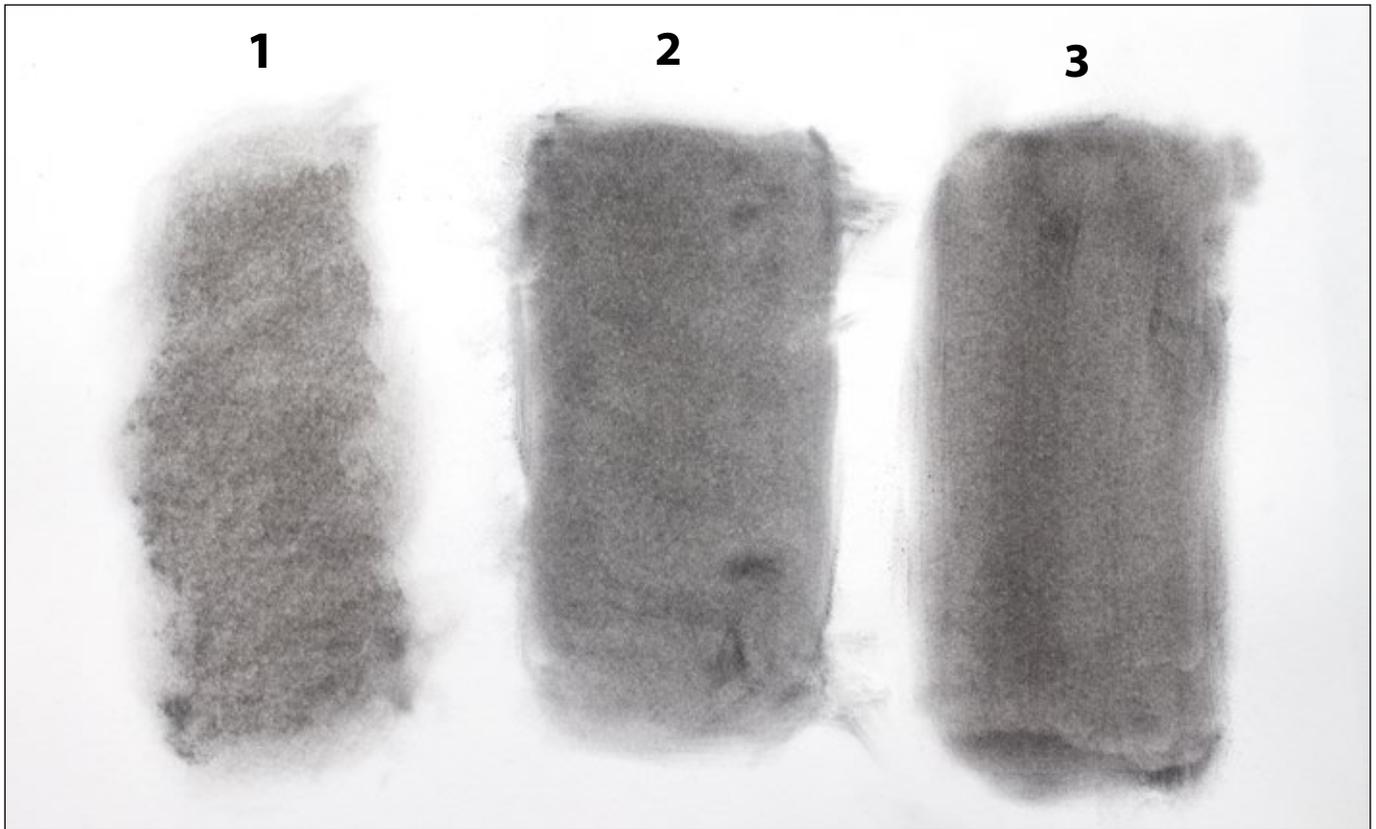
Mit einem Tampon aus dünner Baumwolle oder Seide kann man große

dunkle Flächen und Strukturen von hell nach dunkel erzeugen. Der Tampon lässt sich schnell und einfach herstellen: Dabei wird ein Seiden- oder Baumwolltuchlein in der Mitte mit Watte belegt und dann werden die Seiten eingeschlagen und zusammengerollt. Damit die Form erhalten bleibt einfach mit einem Faden zusammenknöten.

Die alten Meister verwendeten auch schon mal Lederwischer aus weichem Hirschleder, dass sehr markante Strukturen auf der Papieroberfläche

erzeugt. Sie fragen jetzt natürlich zu recht, wo bleiben die Estompen (Papierwischer)? Ich verwende das zusammengerollte Papier kaum noch, weil es die Oberfläche von Papier zerkratzen kann und dann unschöne Muster in einem Motiv entstehen. So etwas kann gewollt sein, ist aber in der Regel nur unschön und ärgerlich. Ausserdem wird die Kohle sehr stark in das Papier eingerieben, sodass sie nur schwer rauiert werden kann.

Deshalb sind Estompen nur für geübte Zeichner wirklich brauchbar.



▲ In der Regel verwischt man die Zeichenkohle mit den Fingern (1), dies ergibt je nach Papiersorte und Fettanteil der Haut eine leicht strukturierte Fläche. Mit einem weichen Pastellpinsel wird die Fläche gleichmäßig und die Dunkelheit nimmt leicht zu (2). Verwischt man die Kohle mit einem Werkzeug, wie z. B. einem Softtool von PanPastel, entsteht eine recht homogene Fläche (3).

► Eine transparente graue Fläche lässt sich mit einem Pastellpinsel aus Ponyhaar (HABICO) erzeugen. Das Ponyhaar erzeugt keine Kratzer oder Schlieren und glättet die Oberfläche.



Verschiedene Malgründe

Was ist bei der Auswahl des Malgrundes zu beachten?

Papier

Optimal ist säurefreies Papier, dass weder vergilbt noch im Laufe der Zeit zerfällt. Die meisten Papiere in Künstlerqualität sind säurefrei. Für schnelle Studien oder Skizzen die Sie wegwerfen möchten, ist billiges, nicht säurefreies Papier in Ordnung. Wenn Sie Ihr Werk allerdings behalten möchten, dann sollten Sie auf gute Qualität achten.

Papier wird entweder aus Holzfaser (Zellulose) oder Baumwolle (Hadern) hergestellt. Die meisten Papiersorten bestehen aus Zellulose. Wenn die Papiermarke nicht ausdrücklich besagt, dass das Papier aus Baumwolle (Hadern) besteht, können Sie davon ausgehen, dass es aus Holzfasern hergestellt wurde. Manchmal bestehen Papiere auch aus einer Mischung der beiden Materialien, dadurch werden sie preiswerter. Baumwolle (Hadern) gilt aufgrund seiner Haltbarkeit als das beste Papier, allerdings ist es teurer als Holzfaserpapier.

Es gibt unterschiedliche Papierstärken und Texturen, die aber nicht immer optimale Eigenschaften für Kohlezeichnungen aufweisen. So kann ein starkes satiniertes Aquarellpapier genauso gut sein wie ein leichtes Skizzenpapier mit 90 Gramm oder umgekehrt. Die Tatsache, dass ich seit Jahren nach einem optimalen Papier suche, zeigt wie schwierig die Problematik ist.

Die „Eierlegendewollmilchsau“ gibt es leider nicht. Jeder Künstler hat seine eigene Technik und benötigt dafür eine spezielle Oberfläche (glatt oder rau) oder ein bestimmtes Papiergewicht (90 Gramm oder 400 Gramm). Vorausgesetzt er hat seine Sorte gefunden, wird er darauf optimale Ergebnisse erzielen.

Es gibt ein fast unüberschaubares Angebot von Zeichenpapieren, die auch

alle mehr oder minder für Kohlezeichnungen verwendet werden können. Aber leider bekommt man je nach Sorte und verwendeter Technik immer ein anderes Ergebnis.

Ich tue mir deshalb mit einer Empfehlung für die ein oder andere Sorte etwas schwer, denn die Brauchbarkeit hängt immer von der eingesetzten Technik, dem Talent, dem Material (Weide oder Weinrebe, Nitram, Reiskohle) und anderen Fähigkeiten des Künstlers ab.

Man hört ja immer die gleiche Laise: „Sie müssen ausprobieren!“ Wenn man bedenkt, wie viele Papiersorten es gibt, ist das natürlich ein Witz. Ich empfehle Ihnen einige Sorten, die allerdings nicht verbindlich sind, aber für die meisten Trockentechniken brauchbar.

Selbstverständlich kann man auch auf anderen Malgründen mit Zeichenkohle arbeiten. Da wäre die große Auswahl von Keilrahmen, wie Leinen- oder Baumwollgewebe. Auch kaschierte Malplatten, auf die ein Baumwolltuch geklebt wurde sind verwendbar. Auch Malplatten aus Holz oder Holzfaserplatten sind möglich. Ich verwende sehr gerne die Gessoboards von Ampersand, auf deren weißer Oberfläche die Kohle all ihre Nuancen und Konturaste ausspielen kann. Übrigens; Die Gessoboards vom Ampersand sind nicht zu vergleichen, mit den billigen Eigenkonstruktionen einiger Versandhändler, die aus MDF - Platten oder Sperrholz gefertigt werden und sich leicht verziehen können. Ampersand Boards werden in einem speziellen Verfahren gepresst und je nach Anwendung mit einem speziellen Gesso grundiert.

Papiertönung

Papiere unterscheiden sich durch ihre Tönung. Es gibt gelbliche Tönungen (Naturweiß) und reinweiße Tönungen bis hin zum leuchtenden Weiß.

Weißer Papiere werden in der Regel mit optischen Aufhellern behandelt, die bei UV-Licht mit der Zeit ausbleichen können und ebenfalls eine gelbliche Tönung bekommen. Meist sind hochwertige Zeichenpapiere leicht cremefarben, weil sie nicht gebleicht oder mit optischen Aufhellern behandelt wurden. Sie verändern sich über einen langen Zeitraum kaum sichtbar und sind haltbarer.

Hochwertige Zeichnungen wird man wohl eher auf einen schweren 180 g /m² oder 220 g/m² Papier mit einer leichten naturweißen Tönung anfertigen als auf einem No-Name Papier mit 70 g/m²...

Achtung

Leider musste ich in den letzten Jahren immer wieder feststellen, dass gute Papiersorten ohne erkennbaren Grund recht schnell aus dem Angebot genommen werden und durch schlechtere Qualitäten ersetzt werden. Die von mir empfohlenen Sorten sind aus dem Angebot von Januar 2018. Ich kann deshalb keine Garantie geben, ob die Sorten noch erhältlich sind oder ob der Hersteller die Qualität verändert hat. Eine gute Auswahl an Zeichenpapieren finden Sie bei www.gerstaecker.de. Der Versandhändler aus Eitorf bietet nicht nur Markenqualität, sondern hat auch spezielle Zeichenpapiere im Angebot, die recht brauchbar sind.

Empfehlenswerte Zeichenpapiere

Marke/Hersteller	Sorte	Gewicht in Gramm/m ²	Bewertung
Clairefontaine	Paint On Multitechnik	250	+++
	Cray On	160	+++
	Dessin a Grain	180	++++
Lana	Dessin	150 und 220	++++
	Colours (versch. Tönungen)	160	+++
Fabriano	Skizzenpapier Öko	120	++
	Zeichenpapier Öko	200	++
	Accademia-Zeichenpapier	120, 160, 200 und 240	+++
	Tiziano (versch. Tönungen)	160	+++
Hahnemühle	Tradition	100	++
	Skizze	120	++
	Dessin	150	++++
	Skizze S	120	+++
	Nostalgie	190	++++
Schöllershammer	Reflex - Mal- u. Zeichenpapier	300	++++
Canson	Dessin	160	+++
	Zeichenkarton	180	++
	Canson Mi-Teintes (getöntes Papier)	160	++++

Wie schon erwähnt besitzen alle Zeichenpapiere verschiedene Tönungen und Eigenschaften. Da jeder Künstler/Zeichner individuell arbeitet, ist die Wahl der Papiersorte eine spezielle Entscheidung, die auch der verwendeten Technik und des Materials geschuldet wird. Selbstverständlich gibt es auch noch andere Papiersorten, wie z. B. Kraftpapier oder farbige Papiere, die verwendet werden können. Meine Empfehlungen richten sich nach meinen eigenen Erfahrungen und sollen kein Qualitätskriterium im Sinne von

Lichtechtheit und Alterungsbeständigkeit sein.

Es gibt Künstler/Zeichner die einen sehr hohen Anspruch an Papier stellen und mit den herkömmlichen Zeichenpapieren nicht zufrieden sind.

Sie weichen auf Alternativen aus, wie z. B. Aquarellpapier, dass wesentlich widerstandsfähiger ist als Zeichenpapier. Es gibt auch hier eine große Auswahl in allen möglichen Qualitäten. Empfehlenswert sind satinierte oder matte Oberflächen, die sehr detaillierte Kohlezeichnungen zulassen.

Zum Ausprobieren möchte ich Ihnen von Hahnemühle die Sorten Harmony - 300 g/m² Cold Pressed matt oder 300g/m² Hot Pressed satiniert und Expression - 300g/m² matt empfehlen. Letzteres ist auch für Mischtechniken und Grafit- Aquarell geeignet.

Die Technik



Einfacher gestrichelter Auftrag



Additiv und subtraktiv gemischt

Holzkohletechniken sind additiv und subtraktiv. Additiv bedeutet, dass Holzkohle in mehreren Schichten aufgetragen wird, um unterschiedliche dunkle Töne zu erzielen. Subtraktiv bedeutet, dass man die Kohle von der Zeichenfläche entfernt, um helle Töne freizulegen.

Man kann Kohle, ähnlich wie Kreide oder Graft, in vielen Schichten übereinander malen, verwischen, schraffieren und kratzen. Möglich ist auch das Vermalen mit Wasser, gummi arabicum, Öl oder Alkohol.

Schaut man auf Youtube, kann man sehen, wie viele unterschiedliche Techniken hier vorgestellt werden. Da wird es für einen Einsteiger recht schwierig das Richtige zu finden. Man kann aber mit Zeichenkohle auch nicht viel falsch machen und deshalb rate ich dazu, einfach mal anzufangen. Die Ziele sollten nicht zu hoch gesetzt werden, dann kann wenig schiefgehen.

Wenn Sie noch nicht mit Zeichenkohle gearbeitet haben, sollten Sie die Abstufung von hell nach dunkel ausprobieren. Auf diese Weise können Sie sehen, wie die Holzkohle sich auf dem Papier verhält. Die gebräuchlichste Art, Zeichenkohle zu mischen oder Tonwerte zu erzeugen, ist das Verreiben mit den Händen und den Fingern. Man kann auch Estompen (Papierwischer) Tücher oder Pinsel verwenden.

Beim Mischen mit den Fingern oder einem Tuch kann man die Holzkohle gleichmäßig über die Oberfläche verteilen. Diese Art des Mischens hebt auch eine große Menge Holzkohle ab und es kann sehr viel Staub entstehen. Die Möglichkeit, Zeichenkohle glatt zu mischen oder von der Oberfläche zu entfernen, hängt von der Art und Qualität der verwendeten Zeichenkohle ab.

Beim Mischen mit Estompen (Papierwischer) wird die Holzkohle in die Oberfläche des Papiers gedrückt, anstatt sie abzunehmen. Dadurch lässt sie sich schwerer oder gar nicht radieren. Man verwendet sie auch, um feinere Details herauszuarbeiten.

Mit der Kante eines Stäbchens lassen sich Schraffuren erzeugen und so eine Fläche schließen.



Verwischt man Zeichenkohle mit den Fingern, entstehen tiefdunkle Flächen.



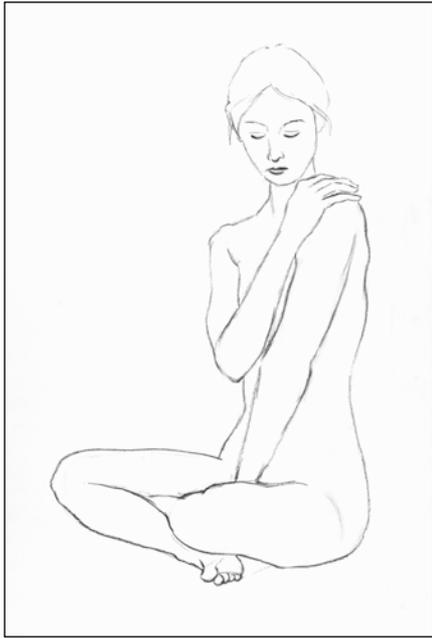
Mit dem Pastellpinsel lassen sich transparente Flächen erzeugen.



Mit einem Schaumstoffschwämmchen entstehen gleichmäßige transparente hellgraue Flächen.



◀ Das Entfernen der Zeichenkohle von der Oberfläche geschieht mit Hilfe eines Radiergummis. Je nach Oberfläche und Qualität des Radiergummis ist die vollständige Entfernung der Kohle möglich. Diese Technik nennt man Subtraktiv.



Subtraktiv - Helle Töne freilegen

Die einfachste Art mit Kohle ein Ergebnis zu bekommen ist das Entfernen der Kohle vom Malgrund mit Hilfe eines Radiergummis. Ich zeige Ihnen hier eine Möglichkeit, die ich vereinfacht darstelle und die rein zum Üben gedacht ist.

Zu Beginn steht eine Umrisszeichnung mit den wichtigsten Details. Diese Umrisszeichnung fülle ich mit Zeichenkohle, die ich flächig einreibe. Mit dem Kautschuckradierer entferne ich die Kohle genau dort, wo die Lichteffekte auf der Haut entstehen sollen. Die Kohle wird nicht überall gleich stark entfernt, sodass Hell-Dunkel-Effekte entstehen können. Anschließend werden mit der Kohle Details und Schatteneffekte verstärkt. Am Schluss steht eine plastische Zeichnung, die zarte Tonwertabstufungen - von dunkel nach hell - verzeichnet. Einfacher kann man mit Kohle nicht arbeiten.



Mit dem Kautschuckradierer wird das Papierweiß freigelegt.

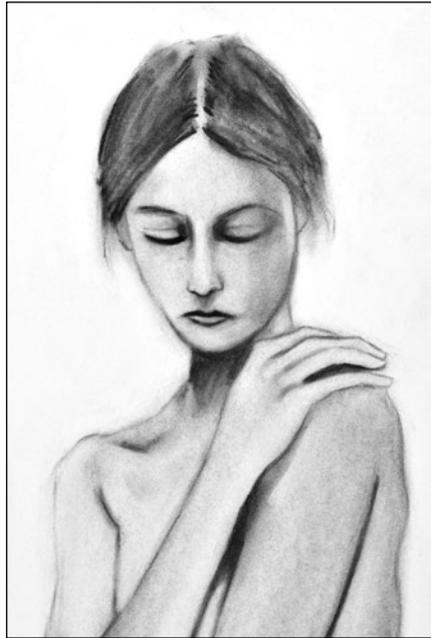


Mit einem Radierstift kann man sehr genau weiße Stellen freilegen.



Der Vinylradierer entfernt man die Kohle vollständig aus dem Papier.

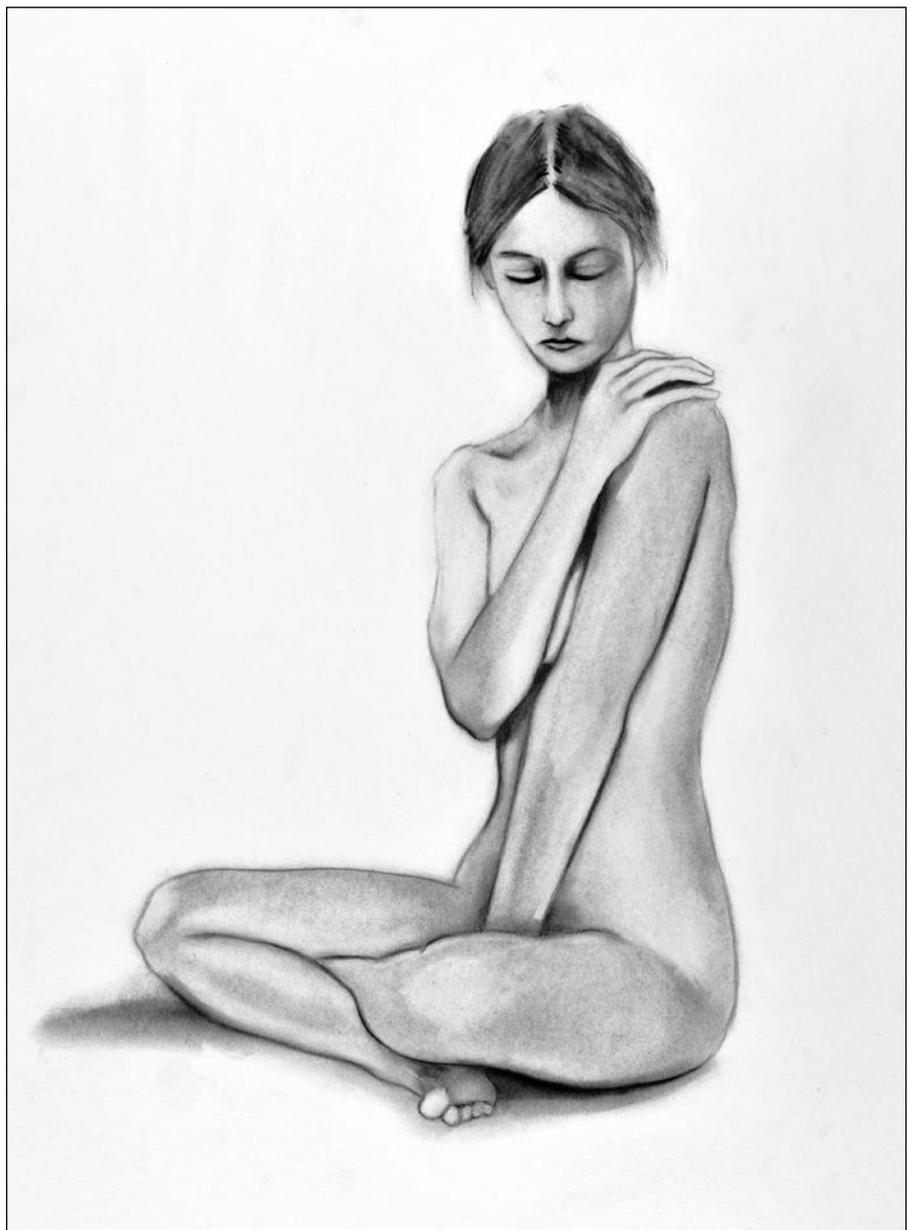
Subtraktiv - Helle Töne freilegen



Die Details, wie Haare, Augen oder den Mund, sollte man mit der Zeichenkohle vorsichtig nach zeichnen und die Schattentöne ergänzen. Werden die Schatten zu stark, kann man sie wieder leicht mit dem Radiergummi entfernen.



Die Kohle wird einfach mit den Fingern in das Papier gerieben.



Die Flächentönung

Bei der Flächentönung macht man sich den Effekt der Hell-Dunkel-Kontraste zu nutze. Man reduziert die Farbe auf Schwarz und Weiß und auf die dazwischen liegenden Graustufen. Es entsteht ein fotoähnlicher Effekt, der in einem Motiv räumliche Tiefe erzeugt. Das Besondere an der Technik ist, dass man sie einfach mit Kohle, einen Radiergummi und Weißkreide machen kann.



Das Grau in der Fläche

Grau ist nicht gleich Grau! Vereinfacht ausgedrückt hat jede Schwarz-Weiß-Technik ihren eigenen Grundton. Auch bei der Kohle gibt es verschiedene Medien, die unterschiedliche Tönungen erzeugen können. Aus der Fotografie weiß man, dass ein neutrales Grau immer die Atmosphäre des Bildes vermittelt. Und so ist es auch bei der Flächentönung. Das Grau darf nicht zu hell, aber auch nicht zu dunkel sein.

Motivhelligkeit

Die Motivhelligkeit entsteht durch das reflektierende Licht auf dem Objekt. Sie hängt von der Beleuchtungsstärke und andererseits von der Objekthelligkeit ab. Deshalb wird die Helligkeit bei der Flächentönung als erstes herausgearbeitet und dann erst die dunklen Kontraste gesetzt.

Motivkontrast

Der Motivkontrast ist der Unterschied zwischen der hellsten und der dunkelsten Stelle des Motivs. Dies können die Konturen eines Objektes sein oder die tiefen Schatten. Im Gegensatz dazu steht das reine Weiß, das aus den Spiegelungen und Spitzlichtern hervortritt.

„Effektvoller kann man mit Kohle nicht zeichnen. Die Technik ist nicht nur einfach, sondern lässt auch noch eine Menge Spielraum für eigene Entwicklungen!“

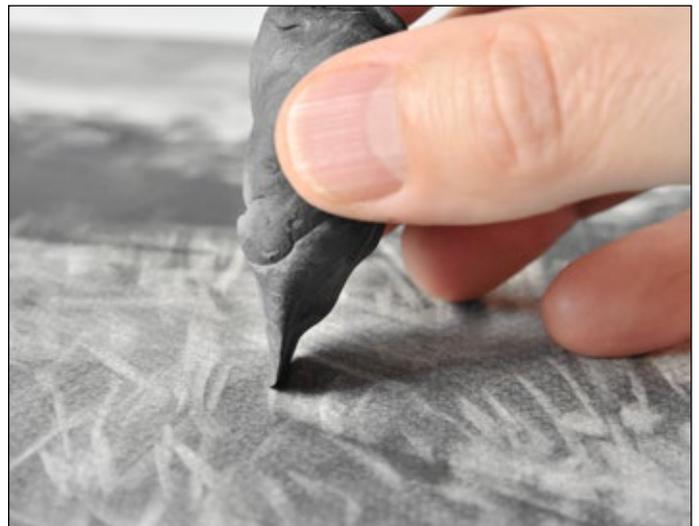
Die Flächentönung kann man nur machen, wenn der Malgrund, wie der Name der Technik schon sagt, flächig mit Kohlestaub abgetönt ist. Eigentlich ist das keine große Sache, aber man muss am Anfang etwas vorsichtig sein, damit Kratzer und Abdrücke vermieden werden.



Kohlestaub auftragen

Ich schütte ein wenig Kohlestaub auf das Papier. Mit einem weichen Papiertuch wird der Kohlestaub auf der Fläche mit kreisrunden Bewegungen vorsichtig verteilt. Wenn das Papier in der Fläche getönt ist, streiche ich das Papiertuch von oben nach unten und von rechts nach links. So entsteht eine gleichmäßige Tönung der Oberfläche. Den überschüssigen Staub, der sich an den Rändern ansammelt, klopfе ich ab. Die Fläche darf jetzt nicht mehr mit den Fingern berührt werden.

Helle oder reinweiße Bildteile entstehen bei der Flächentönung ganz einfach durch das Entfernen des grauen Grundtones mit einem Radiergummi.



Radieren und wischen

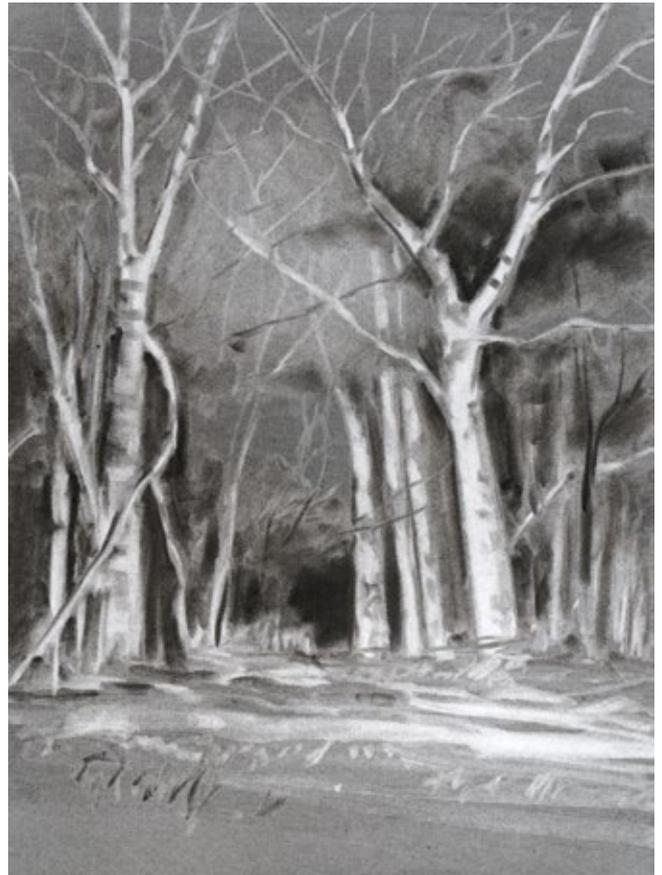
Solange der Kohlestaub noch nicht fixiert ist, kann man ihn ganz leicht von der Papieroberfläche entfernen. Am besten geht das mit einem Kautschukradierer (Knetgummi!). Damit lassen sich Details aber auch große Flächen bis hin zum Papierweiß entfernen. Für Details eignen sich auch Radierstifte, die allerdings die Papieroberfläche leicht verletzen können.

Mit dem Radiergummi die Objekte frei zu legen und Details zu erzeugen ist eine interessante Möglichkeit, die Helligkeit effektiv in die Zeichnung zu bringen. Ideale Motive dafür sind Landschaften. Selbst eine einfache Szenerie wird damit zu einem ausdrucksstarken, fast expressionistisch wirkenden Bild – mit wenigen Details und einer besonderen Lichtstimmung. Mit diesem Übungsmotiv zeige ich Ihnen, wie einfach das Radieren von Details funktioniert und was Sie dabei beachten müssen.



▲ Die Szene entsteht

Nachdem die Tönung auf der Fläche angelegt wurde, entsteht jetzt die Komposition. Und die entscheidet über Erfolg und Mißerfolg. Deshalb muss man hier sehr sorgfältig arbeiten. Die Form der Bäume radiere ich ohne Vorlage mit dem Knetgummi aus der Tönung heraus. Ich beginne unten an den Stämmen, die ich breiter anlege und nach oben hin verjüngen. Auch die Lichteffekte am Boden entstehen mit dem Knetgummi.



▲ Schatten und Tiefe erzeugen

Teile des Hintergrundes in diesem Motiv sind dunkel und das erzeugt auf einfachste Weise die Bildtiefe. Die dunklen Bereiche rücken die hellen Baumstämme in den Blickpunkt des Betrachters. Die dunklen Schatten entstehen mit Kohlestaub, den ich mit dem Sofftschwämmchen auftrage. Man kann das auch mit den Fingern oder dem Pinsel machen



▲ Details und dünne Striche

Mit der Zeichenkohle setze ich die dunklen Details, wie Blätter oder auch die Verlängerung der dünnen Äste. Im Baumstamm entsteht die Struktur der Rinde mit dem Pinsel. Zu viel Schwarz kann man mit dem Knetgummiradierer wieder leicht entfernen. Durch die Verwendung der Wischwerkzeuge (Pastellpinsel, Softschwämmchen von PanPastell) wirkt die Szene leicht neblig. Auch das hat seinen besonderen Reiz und ist Teil der Flächentönung.



Mit der Flächentönung kann man Motive auf unterschiedliche Weise umsetzen. Entweder man bleibt bei der Grundtechnik und radiert für die hellen Bildbereiche den Malgrund frei (Abb. beide oben) oder man verwendet Weißkreide für die Lichteffekte (Abb. beide unten). Es ist auch eine Kombination beider Techniken möglich.



Die Flächentönung Fotoähnliche Effekte mit Kohle

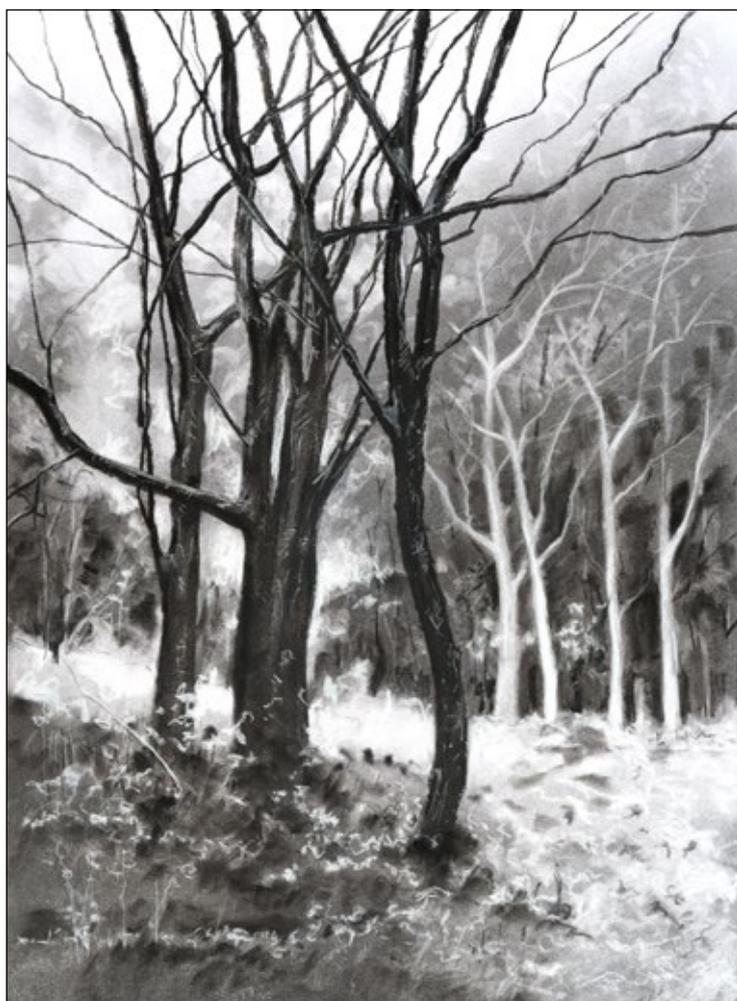
Der Zeichenkurs zum Selbststudium
von Franz-Josef Bettag

Die Flächentönung ist eine altmeisterliche Zeichentechnik, die auch heute noch zu beeindruckenden Ergebnissen führt. Es entsteht ein fotoähnlicher Effekt, der in einem Motiv räumliche Tiefe erzeugt. Das Besondere an der Technik ist, dass man sie ganz einfach mit Kohle und einem Radiergummi machen kann. Effektiv kann man mit Kohle nicht zeichnen.



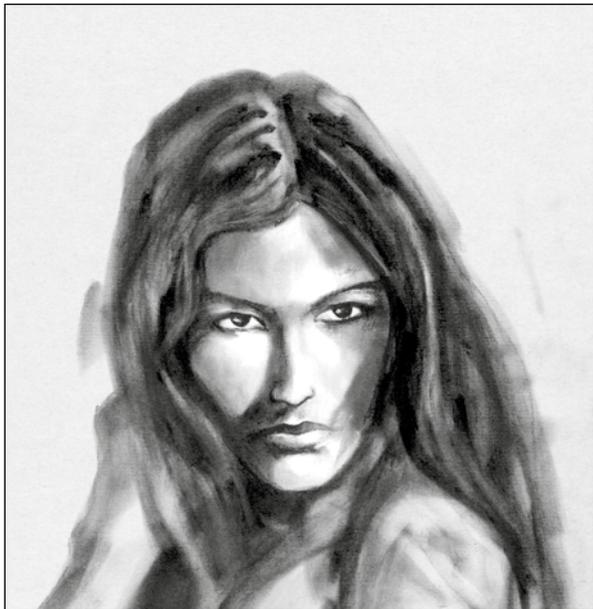
Buch - Softcover mit 76 Seiten, ergänzendes e-Book auf CD und extra DVD mit Videobegleitung ermöglichen das Selbststudium.

Exklusiv bei www.bettags-shop.de oder bei Amazon!



» Die speziell entwickelte Methode ermöglicht Ihnen auch ohne Vorkenntnisse das monochrome Zeichnen ohne Zeitdruck zu erlernen. Die Motive im Lernprogramm sind leicht nachvollziehbar, Schritt für Schritt im Buch erklärt und auf der DVD in Wort und Bild demonstriert. Die Übungen bilden zusammen eine Einheit und bauen nacheinander auf. Das ermöglicht den optimalen Lernerfolg und macht auch schwierige Techniken begreifbar. «

Kohle und Weißkreide



▲ Kohlezeichnung auf einem weißen Papier. Die Lichtseite entsteht durch den weißen Papierton.



▲ Auf einem getönten Papier ist der hellste Ton die Farbe der Tönung.

Bei einer herkömmlichen einfachen Kohlezeichnung verwendet man weißes Papier, um die hellen Bildbereiche und Schatteneffekte einfach darstellen zu können. Meist radiert man die überschüssige Kohle einfach wieder weg oder spart die hellen Bildbereiche aus.

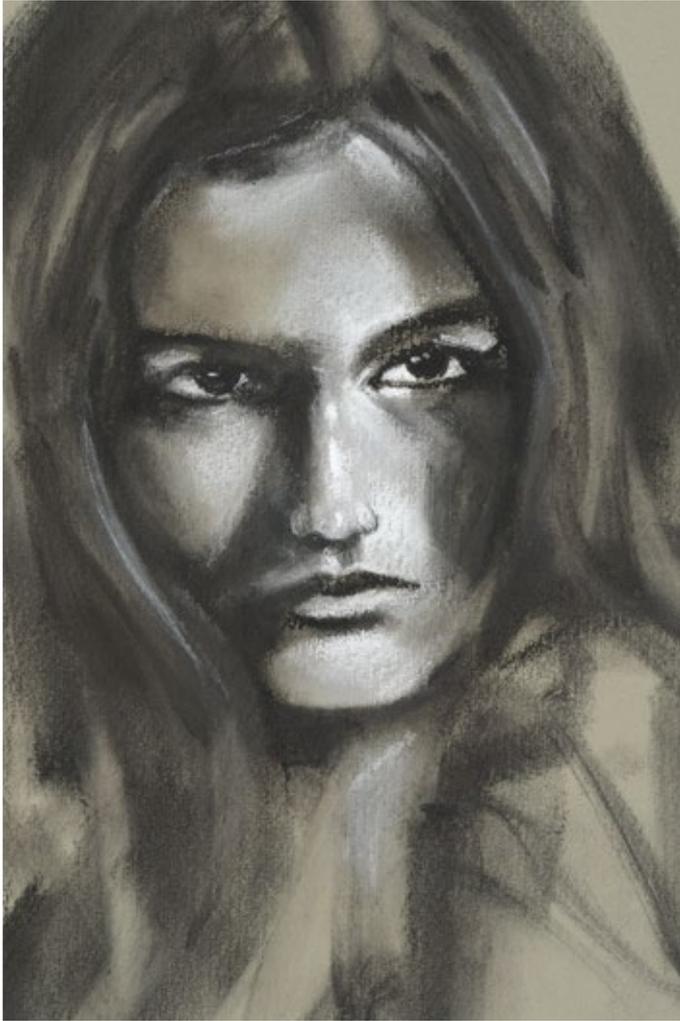
Kommt ein getöntes Papier ins Spiel, ist der hellste Bereich die Farbe der Tönung. Plastizität kann man so in der Regel nicht erzeugen, deshalb muss man die Lichteffekte mit Weiß aufsetzen.

Weißkreide ist hier die beste Wahl, sie harmoniert mit der Zeichenkohle und erzeugt im Zusammenspiel die Licht- und Schatteneffekte für ein plastisches Porträt.

- Weißkreide im holzgefassten Stift und Weißkreidestäbchen in gepresster Stabform.



Kohle und Weißkreide

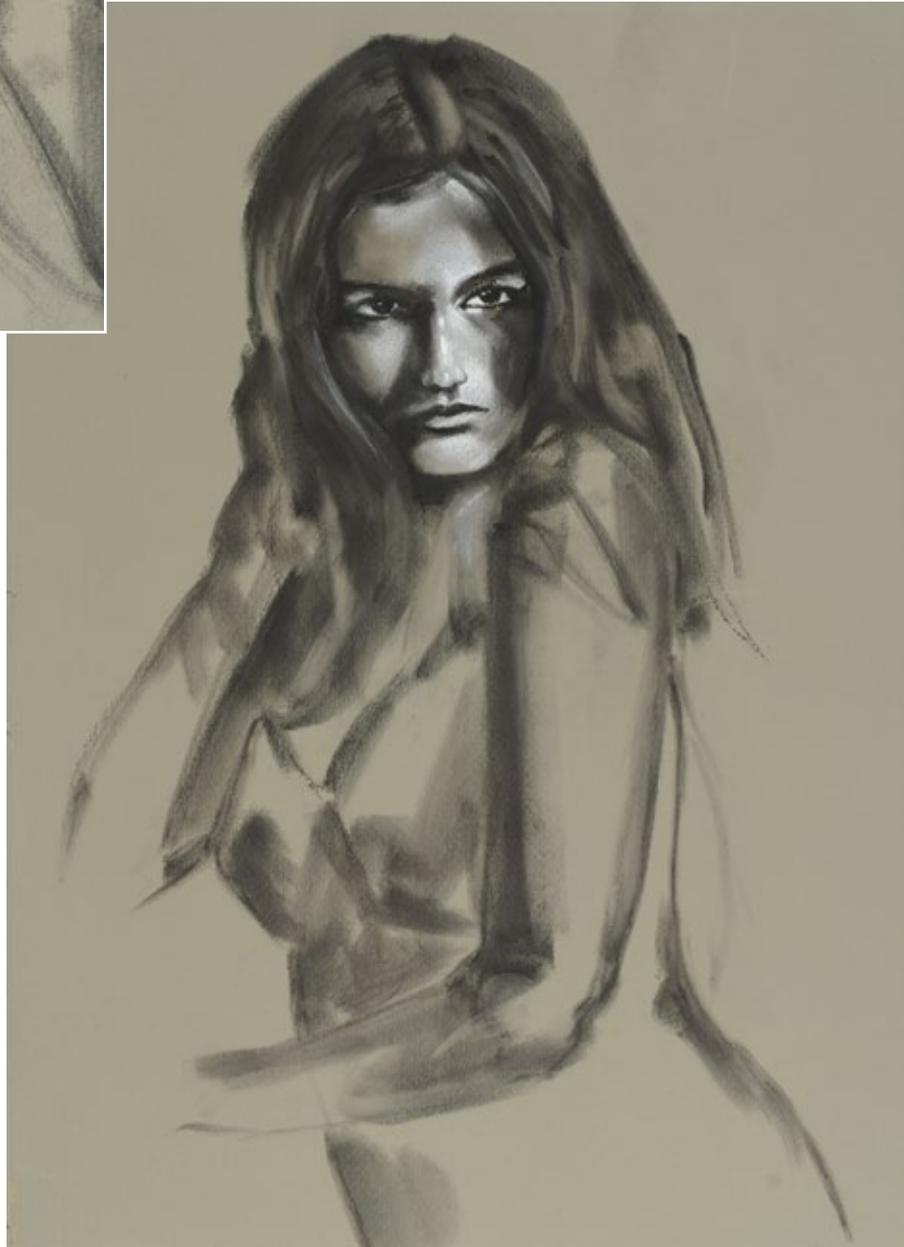


▲ Verwischt man die Weißkriede, entstehen transparente Übergänge zur Kohle oder zur Tönung. Es entstehen Tonwertabstufungen, die sich für die plastische Darstellung nutzen lassen.

Weißkreide in Stiftform (holzgefasst) und in Stäbchen gibt es von verschiedenen Herstellern. Leider sind nicht alle Marken wirklich gut. Problematisch ist immer das Anspitzen der holzgefassten Stifte, denn viele der Sorten brechen immer wieder ab. Ich habe mit den Weißkreidestiften von Faber-Castell und Generals die besten Erfahrungen gemacht. Faber-Castell bekommt man recht einfach im Fachhandel, die Stifte von Generals leider nur im Set mit anderen Kohlestiften oder direkt aus USA oder bei Amazon.



▲ Mit Weißkreide werden Spitzlichter, Spiegelungen und die Lichtseite in einem Porträt gesetzt.



Flüssige Zeichenkohle aus der Tube



Mit neuen Produkten ist das ja immer so eine Sache. Meist hochgelobt und dann nach dem Trend der Absturz. Mit der Nitram Liquid Charcoal, der flüssigen Kohle aus der Tube, verhält es sich anders. Sie wurde speziell auf Wunsch der Künstler entwickelt und fügt sich in die Zeichentechnik nicht nur ein, sondern erweitert das Spektrum der Kohlezeichnung, um neue und ungewöhnliche Effekte.

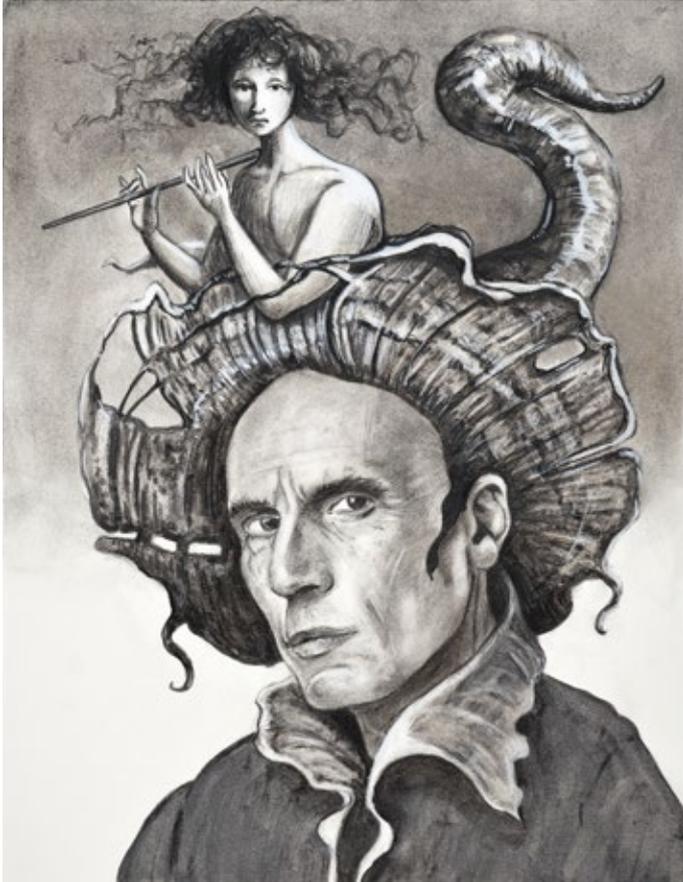
Die wasservermalbare Kohle basiert auf einer Mischung aus Kohlestaub und Gummy Arabicum und lässt sich ähnlich wie eine Gouache vermahlen. Der Künstler kann damit in einer Kohlezeichnung Details leichter setzen, die Tönungen verändern oder unterschiedliche Effekte erzeugen. Die Fussian Liquid Charcoal von Nitram lässt sich leicht mit Wasser verdünnen und mit dem Pinsel, dem Finger oder einem Tuch auftragen. Ist sie einmal getrocknet, kann man sie je nach Papieroberfläche leicht radieren oder mit Zeichenkohle oder anderen Kreiden und Pastellen übermalen.

Ich muss zugeben, ich bin von der Liquid hell auf begeistert, denn das Zeichnen mit Kohle war nie so mein Ding. Doch jetzt entdecke ich ganz neue Möglichkeiten, die weit mehr bieten als nur die einfache Zeichnung. Ich kann tiefschwarze Bereiche in einem Bild herausarbeiten, klare Kanten setzen, transparente Lasuren und Strukturen erzeugen, die ich mit der rein trockenen Zeichentechnik nicht hätte machen können.

Es entstehen auch ganz neue aussergewöhnliche Sichtweisen und Bildstile, die ohne die Liquid nicht entstanden wären.

Künstler die das Medium Zeichenkohle schätzen und damit umzugehen wissen, werden ihre Freude mit der Nitram Liquid Charcoal haben, aber auch Neueinsteiger werden interessante Möglichkeiten zusammen mit Zeichenkohle entdecken. Auf den folgenden Seiten stelle ich Ihnen meine Ergebnisse vor und hoffe, dass Sie schon bald meine Begeisterung teilen werden.

Flüssige Zeichenkohle aus der Tube



„Ich höre eine Melodie“ 24 x 34 cm auf Aquarellkarton

Meine ersten Malversuche mit der Nitram flüssigen Liquid Charcoal habe ich an Landschaftsskizzen versucht. Die Bilder sind in der Größe zwischen 18 x 26 cm und 20 x 30 cm und auf verschiedenen Malgründen gezeichnet. Die tiefen schwarzen Kontraste entstehen zum einen mit der Nitram Zeichenkohle im Zusammenspiel mit der Nitram Liquid Charcoal, die das Schwarz der Zeichenkohle weiter verstärkt und tiefschwarze Bildbereiche möglich macht.

Weitere Kontraste kann man mit weißer Kreide oder weißer Pastellkreide erzeugen. Dadurch entstehen Schwarz-Weiß Gemälde, die ihren eigenen künstlerischen Anspruch haben.

Das Geniale daran ist, dass man nur wenig Material benötigt und schnell ein Ergebnis bekommt.

Mit etwas mehr Erfahrung traute ich mich auch an komplexere Zeichnungen. Ich wollte wissen, ob man Details besser setzen kann. Es entstanden plastische Porträts, die fast schon an ein Schwarz-Weiß Foto erinnern.

Gefallen hat mir, dass man die Liquid von Nitram gut radieren kann und dadurch recht transparente Oberflächeneffekte entstehen.

„Bachlauf am Morgen“ 18 x 28 cm auf Aquarellkarton



Verschiedene Effekte erzeugen



▲ Verdünnt man die Nitram Liquid Charcoal mit Wasser, kann man sie problemlos mit dem Pinsel auftragen. Die flüssige Kohle haftet auf Papier, Holz und auf Gesso.

Mit der flüssigen Zeichenkohle von Nitram sind unterschiedliche Effekte möglich, die eine Zeichnung aufwerten können. Neben aquarellähnlichen Vermalungen, lassen sich auch Effekte erzielen, die man von der Gouache oder Tempera kennt. Dem Künstler stehen eine Vielzahl von Möglichkeiten offen, die seinen zeichnerischen Horizont erweitern können.

Granuliereffekte, Spratzer, Kleckse, Ausblutungen, Wischungen und Sprenekeffekte können jetzt innerhalb der Technik verwirklicht werden.



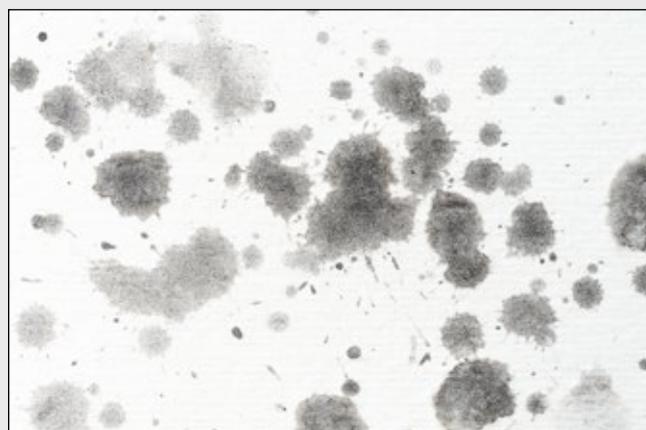
▲ Nitram Liquid Charcoal kann man auch mit dem Finger direkt aus der Tube verreiben, stupfen oder lasieren.



▲ Wird Nitram Liquid Charcoal stark mit Wasser verdünnt, entstehen Granuliereffekte auf der Oberfläche.

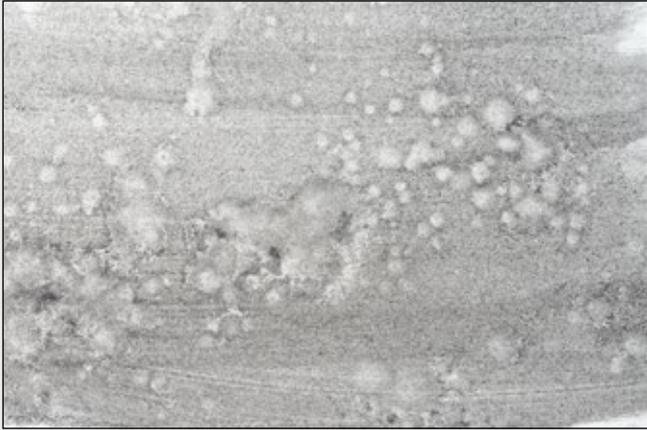


▲ Verwendet man ein Papier- oder Baumwolltuch, kann man mit der unverdünnten Farbe interessante Strukturen aufstupfen

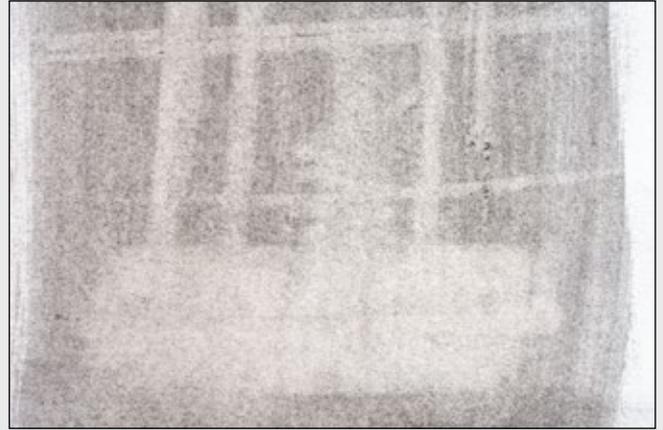


▲ Mit dem Pinsel oder einer Bürste aufgespritzt entstehen Sprenekeffekte und Kleckse.

Flüssige Zeichenkohle aus der Tube



▲ Spitzt man mit dem Pinsel oder einer Bürste Wasser auf die getrocknete oder noch feuchte Oberfläche entstehen Ausblutungen.



▲ Die angetrocknete Nitram Liquid Charcoal lässt sich problemlos verwischen und radieren.

Die flüssige Kohle wird wie eine Aquarellfarbe verdünnt und über das getönte Papier geführt. Es entstehen unterschiedliche Hell-Dunkel-Effekte und Verlaufseffekte auf der Oberfläche.



Unverdünnt kann man die flüssige Kohle mit dem Pinsel oder einem Tuch aufstumpfen, mit dem feuchten Pinsel anlösen und Ausblutungen oder Muster erzeugen.



Schwarz und Weiß

Die Nitram Liquid Charcoal lässt sich wie eine Gouache mit Wasser verdünnen und auf einem Aquarellpapier vermahlen. Dabei sind aquarellähnliche Effekte, wie das Ineinanderlaufen oder Granulieren möglich. Zusammen mit herkömmlicher Zeichenkohle entstehen unterschiedliche Effekte, die rein zufällig auftreten oder aber auch sehr gezielt gesetzt werden können. Ich möchte Ihnen die Möglichkeiten an zwei Beispielen aufzeigen.

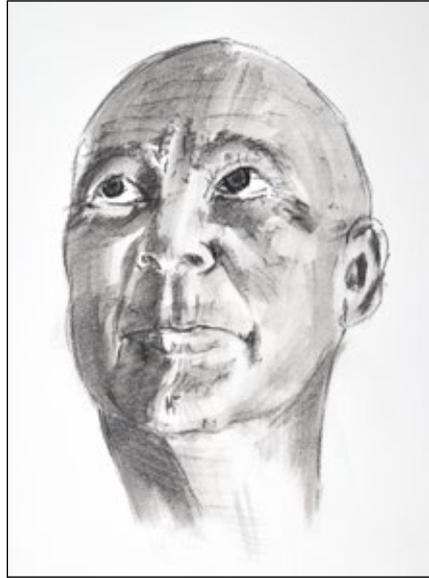


◀ Verdünnt man die flüssige Kohle wie eine Aquarellfarbe oder Gouache mit Wasser, entstehen aquarellähnliche Effekte und Strukturen. Heraus kommt ein monochromes Aquarell mit verschiedenen Tonwertabstufungen und Grautönen.

Daler Rowney Aquarellboard
Naturweiß 24 x 36 cm



◀ Das Ausgangsbild kann man jetzt weiter mit Kohle überarbeiten. Die Landschaftselemente, wie Bäume und Sträucher erhalten räumliche Tiefe und auch die Schatten werden konkreter. Mit flüssiger Kohle und einem dünnen Pinsel kann man weitere Details, wie z. B. Äste einfügen. Lichter oder helle Details lassen sich leicht ausradieren oder mit dem Messer entfernen.



◀ Das Porträt wird mit Zeichenkohle anskizziert und einige Schatteneffekte durch das Verwischen mit den Fingern erzeugt. Anschließend lassiere ich mit der flüssigen Kohle die Schatteneffekte auf der Haut. Die dunkle Gesichtsfarbe ist gewollt, denn die Lichteffekte entstehen durch das Entfernen der Kohle mit dem Radiergummi.

Neben der eher expressiven Darstellung einer Landschaft kann man die Liquid auch für detailreiche Zeichnungen, oder soll ich besser sagen, Schwarz-Weiß Gemälde verwenden. Am Anfang stand das Porträt mit dem ich ausprobieren wollte, wie sich die reine Zeichnung mit der flüssigen Kohle verträgt. Bei einer Landschaftsszene kann man viel tricksen, aber bei einem realistischen Porträt sieht man recht schnell, ob die Technik das erwünschte Ergebnis bringt. Ich war überrascht, wie schön die Hell-Dunkel-Effekte kommen und wie sich mit dem Pinsel die feinen Details im Gesicht meines Modells herausarbeiten lassen.

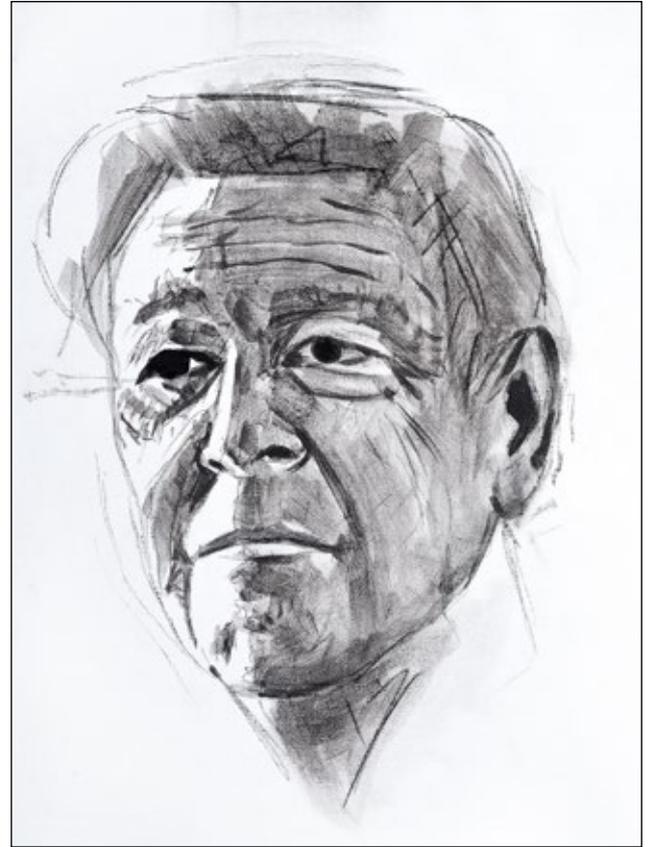
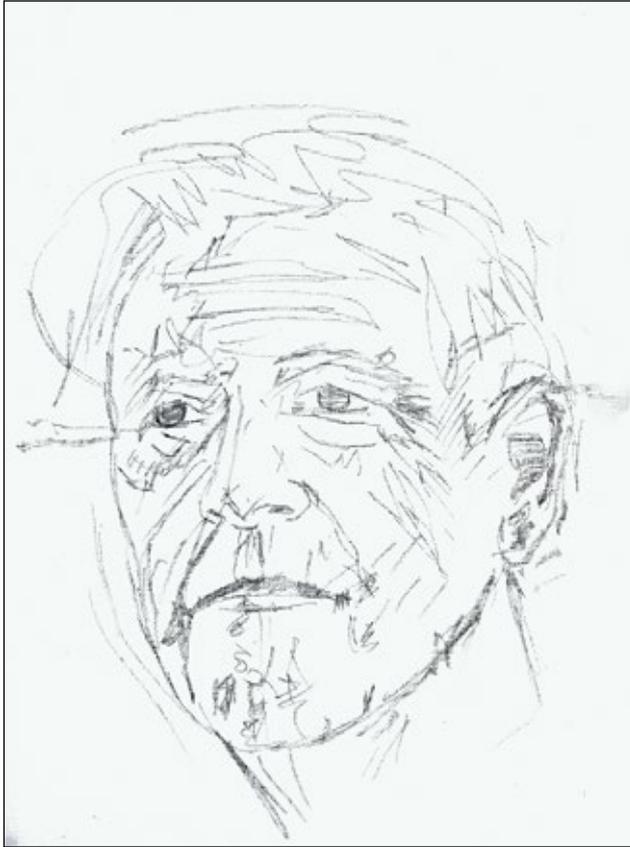
► *Der Schirmherr*
50 x 70 cm auf Aquarellpapier

Auf meinem YOUTUBE-Kanal können Sie im Video die Entstehung des Bildes mitverfolgen:

https://youtu.be/Bb8s_4nhQ1U



Mit Kohle kann man nicht nur auf Papier zeichnen oder malen. Es ist auch möglich auf anderen Malgründen zu arbeiten. Auf einem mit Gesso grundierten Maltuch, wie Baumwolle oder Leinen, entstehen interessante Effekte. Mit der flüssigen Kohle von Nitram kann man starke Kontraste erzeugen und so die Plastizität verstärken.



Auf Maltuch zeichnen

Eine Schwarz-Weiß Zeichnung auf einem Maltuch unterscheidet sich grundsätzlich von der auf Papier. Der größte Unterschied ist die Struktur der Leinwand, die das Seherlebnis beim Betrachter beeinflusst. Es entsteht ein Rastereffekt, der die Tonwerte, aber auch die Details an den Rändern verändert. Dieser Effekt kann sich positiv auswirken, wenn man ihn richtig einsetzen kann.

Durch die flüssige Kohle wird die Fläche mit dem Pinsel quarellähnlich angelegt, die Konturen sind klar und deutlich erkennbar und nach dem Trocknen kann man die Tonwerte durch das Verwischen abdämpfen oder mit dem Radiergummi ganz entfernen.

Dadurch entstehen plastische Effekte, die man mit einem Kohlestäbchen oder Zeichenstift allein nicht machen kann.



Ist das Maltuch auf einen Keilrahmen aufgespannt, kann es sich je nach Stärke durch den Druck beim Zeichnen verziehen. Man kann dies vermeiden, indem man auf sog. Malplatten oder Gessoboards ausweicht. Das Maltuch ist meistens auf einen starken Karton aufgeklebt, der sich nicht so leicht verziehen kann. Auch starre Bildträger aus Holz sind eine gute Alternative (Ampersand).



▲ Hier bei diesem Motiv kann man die Wirkungsweise von flüssiger Kohle im Zusammenspiel mit Reißkohle und herkömmlicher Zeichenkohle auf einer Malplatte gut erkennen. Durch die flüssige Kohle werden die Konturen klarer und grenzen sich von der luftigen, eher transparenten Zeichenkohle ab (Titel: Einen Penny für meine Gedanken. 30 x 40 cm).

Mischtechniken

Weißkreide und Farbengrund für intensive Grautönungen.



Um ganz gezielt bestimmte Effekte zu erzeugen, kann man einen getönten Malgrund auf verschiedene Weiße herstellen. Die alten Meister haben mit wässrigen Farbsystemen, wie Gouache oder Aquarell getönt, heute ist auch Acrylfarbe möglich. Allerdings muss die Acrylfarbe mit Bimsmehl oder einer Pastellgrundierung rauer gemacht werden.

Für Kohlezeichnungen eignen sich gedämpfte Farben oder Grautönungen am besten. Ich verwende kalte und warme Grautönungen, die ich selbst zusammenmische, meist eine Mischung aus Acrylfarbe und einer kleinen Menge Pastellgrundierung. Empfehlen kann ich die Pastellgrundierung von Schmincke und den Golden Pastellground, die für trockene und flüssige Kohletechniken gute Ergebnisse bringen.

▲ Bei diesem Bild wurde der helle Himmel erst mit weißer Pastellfarbe aufgesetzt. Die Skizze über dem grauen Farbengrund entstand mit Nitram Liquid Charcoal, die Strukturen und Halbtöne wurden mit einem Borstenpinsel erzeugt.



▲ Am fertigen Bild kann man sehr schön erkennen, wie sich der graue Farbgrund in die Komposition einfügt, die dunkle Kohle verstärkt und mit den hellen Zwischentönen die Bildtiefe erzeugt. Die Bäume im Hintergrund wurden mehrmals mit flüssiger Zeichenkohle übermalt. Dadurch entstand ein sehr intensiver schwarzer Ton. Im Vordergrund wechseln sich Zeichenkohle und weiße Pastellfarbe ab, aber auch der hellgraue Ton des Malgrundes unterstützt den monochromen Charakter.

Weißkreide und ein blau-grau getönter Malgrund für **monochrome Farbeffekte**



Verlaufs- und Granuliereffekte kann man ganz leicht durch das verdünnen der flüssige Kohle mit Wasser erzeugen. Ich lasse hier das Wasser nach unten laufen, die Oberfläche wird etwas aufgeweicht und es entstehen schwache aber auch intensivere Granulier und Verlaufseffekte. Solche körnigen Texturen sind typisch für diese Technik.

Dunklere Muster und Tönungen lassen sich auch leicht mit der Stupftechnik erzeugen. Mit einem Papierküchentuch und der unverdünnten Kohle aus der Tube sind Texturen möglich, die sich mit einem Pinsel nicht erzeugen lassen.

Mit der Stupftechnik verstärke ich nicht nur die Schatteneffekte im hinteren Teil der Komposition, sondern erzeuge auch Strukturen und Texturen auf dem Boden. Wichtig ist hier, dass die Kohle direkt und unverdünnt aus der Tube verwendet wird.



1. In meinem Motiv entsteht das Licht im Hintergrund und deshalb muss erst einmal der Horizont mit Weißkreide heller werden. Auf dem blau getönten Malgrund verwische ich die Kreide zu einer transparenten, eher nebligen Lichterscheinung. Damit die weiße Kreide auch sicher hält und nicht verwischt wird, reibe ich sie gut in den Malgrund ein.

Die erste Skizze mit den wichtigsten Elemente, wie Bäume und Sträucher, aber auch die perspektivischen Elemente, wie den kleinen Graben in der Mitte des Motivs zeichne ich mit Zeichenkohle direkt auf den blauen Farbgrund.



2. Ich überarbeite mit der flüssigen Kohle aus der Tube die Skizze und verstärke so die Kontraste. Die Liquid Charcoal von Nitram wird wie eine Aquarellfarbe verdünnt. Je nach Verdünnung entstehen deckende, aber auch transparente Schwarzttönungen, die mit dem Borstenpinsel grob und strukturiert aufgetragen werden können



3. Ich male mit dem Pinsel auch über die Striche der Zeichenkohle und verstärke so das Schwarz, bringe aber auch eine aquarellähnliche Struktur in die Fläche. Es entstehen Granuliereffekte, Tönungen und Abstufungen auf den Strichen der trocknen Kohle.



In der Vergrößerung sieht man ganz gut, wie sich die flüssige Kohle mit der trockenen verbindet. Wie sich auf dem blau getönten Malgrund Tonwerte rein zufällig entwickeln und wie ganz von selbst Strukturen entstehen. Die Kombination von trocken und flüssig macht den eigentlichen Reiz der Technik aus.

Wichtig ist, dass man die feuchten Areale auf dem Bildträger trocknen lässt, bevor man weiter arbeitet, sonst zerstört man den aufgeweichten Malgrund mit der harten Zeichenkohle.



4. Die Schatteneffekte in den Baumstämmen entstehen wieder mit der Kohle aus der Tube. Die gewünschten Effekte kann ich sehr gut mit einem Detailpinsel aufmalen. Hier in der Vergrößerung sieht man genau, wie durch das Übermalen der trockenen Kohlezeichnung mit der flüssigen Farbe interessante Struktureffekte entstehen.



5. Bei meinem Motiv scheint die Sonne durch die Baumgruppe und taucht diesen Teil der Landschaft in ein gleisendes Licht. Aus diesem Grund wird dieser Bereich mit weißer Kreide verstärkt. Ich arbeite mich hier Strich für Strich vorsichtig an die gewünschte Lichtstärke heran. Aber Vorsicht: zu viel Weiß kann die gewünschte Wirkung zerstören.

In der Mitte des Motivs dominiert der kleine Graben. Ich bevorzuge kräftige Kontraste zwischen hell und dunkel, deshalb trage ich das Weiß deckend auf und verzichte auf Zwischentöne. Man kann aber auch weniger Weiß verwenden und so einen eher nebligen Effekt erzeugen.



Auf meinem YOUTUBE-Kanal können Sie im Video die Entstehung der Landschaft mitverfolgen:

<https://youtu.be/P6kGdAFOcKk>

▲ Hier kann man sehr schön sehen, wie durch die weiße Kreide die räumliche Tiefe entsteht und wie die Strukturen die mit der flüssigen Kohle entstehen, diesen Effekt verstärken.



6. Der Hintergrund erscheint mir noch zu transparent und kaum fassbar, deshalb erzeuge ich mit der flüssigen Kohle noch stärkere Schatteneffekte. Mit dem Detailpinsel deute ich weitere Bäume und Sträucher an. Man sieht hier sehr schön, wie die helleren Bildbereiche durch die flüssige Kohle dunkler und intensiver werden. Die Striche grenzen sich jetzt viel deutlicher von der Umgebung ab. Mit trockener Zeichenkohle wären sie immer noch undeutlich und leicht verschwommen.



7. Nachdem ich noch einige kleine Änderungen angebracht habe, fixiere ich das Bild. Durch das Fixativ werden die Kontraste der Kohlezeichnung intensiver und das Weiß etwas schwächer.

- Praxisbuch für Einsteiger und Fortgeschrittene
- Alles Wichtige über das Malen mit Farbstiften und die Techniken
- Mit zahlreichen Übungsbeispielen



Daniela Schnabel

Zeichnen und Malen mit Farbstiften

Material, Technik und Beispiele

88 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen, Format: 21 x 30 cm, Hardcover gebunden

ISBN 978-3-945591-07-9

€ 22,95

Im Buch- und Fachhandel oder über **AMAZON.de** direkt bestellen.

Artisto
Verlag

www.artisto-verlag.de



Auf meinem YOUTUBE-Kanal können Sie im Video die Entstehung dieses Motivs mitverfolgen:

<https://youtu.be/lvXqkuy-oc4>

◀ **Bachlauf im Winter**

25 x 36 cm auf Aquarellkarton, getönt mit Gouache.

▶ **Weiden am Fluss**

30 x 46 cm auf Aquarellkarton, getönt mit Gouache.

◀ **Donnersberg**

32 x 46 cm auf Aquarellkarton, getönt mit Gouache.

Auf meinem YOUTUBE-Kanal können Sie im Video die Entstehung der Landschaft mitverfolgen:

<https://youtu.be/7gFaWSflo4Q>

Ein getönter Malgrund eignet sich besonders gut für Landschaftsmotive, bei denen viele Kontraste zwischen hell und dunkel eine Rolle spielen. Mit weißer Kreide oder Pastellfarbe kann man auf der Tönung tolle Lichteffekte herausarbeiten. In Kombination mit Zeichenkohle entstehen monochrome Zeichnungen, die recht plastisch daherkommen.

Ein weißes Papier lässt sich auf verschiedene Weiße abtönen. Man kann mit Aquarellfarbe die Fläche einfärben, allerdings kann sich das Papier wellen oder Blasen schlagen. Mit Gouachefarbe entsteht eine gleichmäßige deckende Tönung. Man kann auch mit Acrylfarbe arbeiten, allerdings muss man darauf achten, dass man eine matte Farbsorte erwischt.

Auf einem glänzenden Malgrund wird der matte Charakter der Kohle zerstört. Ich arbeite fast ausschließlich auf einer Tönung, die ich aus Gouache und Chinagly herstelle. Durch den Chinagly entsteht eine leicht raue Oberfläche, die den Kohlestaub sehr gut hält. Feucht und trocken können auf dieser Tönung problemlos kombiniert werden.





Porträt im Stile der alten Meister

Plastische Porträtskizzen waren die Spezialität vieler alter Meister. Sie benutzten in der Regel nur Zeichenkohle und Weißkreide um plastische Effekte zu erzeugen. Ich möchte Ihnen diese Technik näherbringen und zeigen, dass es gar nicht so schwer ist, auf den Spuren der alten Meister zu wandeln. Übrigens: Es ist keine Erfindung der Neuzeit, den Kohlestaub wasservermalbar zu machen, um damit Details besser herausarbeiten zu können. Die alten Meister haben lange vor uns Kohlestaub in Gummi Arabicum oder sogar Öl gebunden und damit beeindruckende Effekte erzeugt. Ich finde, es ist an der Zeit diese Techniken wieder zu beleben.

1. Ich arbeite auf einem getönten Aquarellpapier. Die Tönung kann man mit Gouache oder Aquarellfarbe machen. Acrylfarbe eignet sich für diese Technik leider nicht. Als erstes lege ich jetzt mit der Zeichenkohle die Schatteneffekte an. Ich verwische die Kohle zu transparenten hell-dunkel Effekten, um die Gesichtszüge zu formen

▼ 2. Anschließend entstehen mit der flüssigen Kohle die Details im Gesicht. Auch die Tönung der Haare wird intensiver und die Fläche dichter. Wichtig ist hier, dass man mit dem Pinsel nicht zu nass arbeitet. Die Fläche sollte erst mal transparent bleiben. Eine leichte Struktur entsteht immer dann, wenn sich die trockene Kohleschicht mit der flüssigen verbindet.



▲ Die Augen, die Nase und der Mund sind die ersten Punkte in einem Gesicht, die auf den Betrachter einwirken, deshalb werden diese mit der flüssigen Kohle (Nitram Liquid Charcoal) überarbeitet, damit die Striche genauer werden. Wie Sie sehen können, arbeite ich mich Strich für Strich an die Gesichtszüge heran. Und keine Angst, was im feuchten Zustand noch sehr intensiv daherkommt, wird nach dem Trocknen wieder transparent und kann mit den Fingern verwischt werden. Hier kann man sehr schön sehen, wie die feuchte Kohle sich noch dunkel hervorhebt und die bereits getrocknete von der Kohlezeichnung nicht mehr zu unterscheiden ist.



3. Die ersten Lichteffekte entstehen mit Weißkreide. Ich beginne mit den Augen des Models, die den Betrachter anschauen. Wichtig ist hier, dass man die weiße Kreide vorsichtig in kleinen Strichen dünn aufträgt. Durch eine zweite oder dritte Schraffur kann man den Lichtschimmer ganz leicht verstärken.



4. In diesem Stadium der Arbeit muss man entscheiden, welche Areale zu dunkel, und welche zu hell wurden. Eine Korrektur ist angesagt. Am besten lässt sich die Kohle und die Kreide mit einem Radiergummi entfernen. Damit schwäche ich Stellen, die zu intensiv wurden wieder ab. Ich verwende einen Radierstift mit einer weichen Vinylmine, die die Oberfläche des Malgrundes nicht zerstören kann.



5. Da ich die Spitzlichter, also das intensive Licht nicht mit der Kreide erzeugen kann, verwende ich weiße Gouache. Die Gouache wird so aufgetragen, dass sie die Kreide nur unterstützt und nicht überlagert. Ich arbeite mit kleinen kurzen Strichen, lege Lasur über Lasur und imitiere letztendlich den Kreidestrich. Die feinen detaillierten Striche mit der weißen Gouache lassen sich nur mit einem funktionierenden Detailpinsel erzeugen. Und nur mit diesem Pinsel kann man die weiße Gouache ganz gezielt dort hin bringen, wo der Effekt erzeugt werden soll.



◀ **Gouachefarben als Ergänzung**
Leider gibt es nicht viele Sorten die man empfehlen kann. Damit Sie keine Überraschung erleben, möchte ich Ihnen die **Horadam Gouache** von Schmincke empfehlen. Es gibt drei verschiedene Sorten. Zinkweiß für schwache transparente Lasuren, Titanweiß für deckende und transparente Lasuren und Supra Weiß, dass den Malgrund vollständig überdeckt. Ich verwende für meine Bilder das Titanweiß.

Porträt im Stile der alten Meister



6. Markante Details, wie zum Beispiel die Mundfalte, die ins Auge stechen soll, erzeuge ich mit Reißkohle. Der holzgefasste Kohlestift ist wesentlich dunkler, also schwärzer, wie die Zeichenkohle. Damit unterstreiche ich die Plastizität des Porträts und setze für den Betrachter detaillierte Blickpunkte.

Die Schatten im Gesicht, die nicht zu intensiv werden sollen, überarbeite ich mit der weichen Zeichenkohle. Mit ihr erscheinen die dunklen Bereiche transparenter und natürlicher, als mit Reißkohle.

7. Ganz zum Schluss wird die Lichtseite nochmals mit weißer Kreide überarbeitet. Dünne schwache Striche sollen die Plastizität ein wenig verstärken. Ich streiche nur schwach mit der Spitze des Stiftes über die betroffenen Stellen, lasiere wie mit einem Pinsel die hellen Bereiche heraus. Dort wo das Weiß zu intensiv erscheint, wird es mit den Fingern wieder abgeschwächt. Bitte verwenden Sie kein Radiergummi, es zerstört die darunter liegende weiße Tönung.



Mit ein paar einfachen Tricks kann man schnell plastische Porträts im Stile der alten Meister zeichnen. Wie schon damals ist auch heute noch die richtige Technik ausschlaggebend. Und der Mut sich auf das Wesentliche zu beschränken darf natürlich auch nicht fehlen. Man kann die Technik auch auf die Spitze treiben und das Ganze fotorealistisch ausarbeiten, möglich ist das, aber wo bleibt dann noch der Reiz des Skizzenhaften, was eine Zeichnung ausmacht. Und vor allen Dingen die persönliche Note des Künstlers. Ich finde das Zeichnerische darf ruhig noch erkennbar bleiben.

Auf meinem YOUTUBE-Kanal können Sie im Video die Entstehung des Porträts mitverfolgen:

<https://youtu.be/rcz4jlyMXKo>

Im Video auf unserem Youtube Kanal zeige ich Ihnen die wichtigsten Handgriffe, wie das Porträt entsteht und was Sie sonst noch so beachten müssen, wenn Sie die Technik nacharbeiten wollen.

Fixieren

Die Zeichnung richtig schützen!

Eine Zeichnung sollte ähnlich wie ein gutes Gemälde vor Zerstörung geschützt werden. Schnell kann durch Berührung oder falsche Handhabung oder Lagerung die Farbschicht angelöst oder verwischt werden. Damit dies nicht geschieht, wird die Oberfläche fixiert. Am besten macht man das mit einem Fixativ. Es gibt verschiedene Sorten, die je nach Maltechnik gute oder aber auch schlechte Eigenschaften entwickelt haben. Deshalb sollte man genau wissen, welches Fixativ für die jeweilige Technik die Beste ist.



Es gibt 2 verschiedene Arten von Fixativ, eines für Pastelle und eines für alles. Das für Pastelle ist in der Regel wieder anlösbar und auf Spiritus- oder alkoholbasis hergestellt. Ich nenne diese Sorte auch sanfte Fixative, weil sie die trockene Farbe eben nur fixieren, aber nicht konservieren. Es gibt zwei Markenhersteller, die ich empfehlen kann, da wäre zum einen das Schmincke Pastell-Fixativ und zum anderen das Sennelier Fixativ für Soft-Pastels. Beide eignen sich sowohl als Zwischenfixativ als auch

als Schlußfixativ. Im Gegensatz dazu stehen die Fixative auf Acrylbasis. Diese sind stark Lösemittelhaltig und versiegeln die Oberfläche und verbinden sich sehr stark mit der Kohle oder Kreide. Ein Radieren oder abnehmen der Kohle ist nicht mehr möglich. Einige dieser Fixative verändern den Ton der Zeichenkohle und schwächen Weißkriede ab. Empfehlen möchte ich deshalb nur das Schmincke Universal Fixativ Nr. 405 und das Acryl-Fixativ 2070 von Lascaux. Mit Fixativ gehe ich sehr sparsam um und verwende es

nur dann, wenn ein Bildteil geschützt werden soll oder wenn die Zeichnung offen gelagert wird. Prinzipiell sollten gelungene Zeichnungen hinter Glas im Passepartout geramt werden. Lagert man die Zeichnungen in einer Mappe, ist es sinnvoll jede Zeichnung mit einem Pergamentpapier zu schützen. Empfehlen kann ich das Claire Fontaine Papier Cristal (Nr. 93478), es ist ein glattes halbtransparentes Schutzpapier, welches als Zwischenlage optimalen Schutz verspricht.

Herstellernachweis

Liebe Leser, leider können wir aus technischen und zeitlichen Gründen keine Fragen zu den vorgestellten Produkten beantworten. Insbesondere Fragen zu der Verfügbarkeit im Fachhandel sind nicht möglich. Die wichtigsten Hersteller- und Vertriebsadressen haben wir unten aufgeführt. Wir möchten Sie bitten, Ihre Fragen direkt an den Hersteller oder den Vertrieb der Produkte zu stellen.

Nitram - Generals
Ampersand - Coates by
ART SELECT GmbH & Co. KG
Schützenstraße 22
21407 Deutsch Evern
Telefon: +49 4131 24150
Fax: +49 4131 24155
Web: www.artselect.de
E-Mail: info@artselect.de

Faber-Castell
Nürnberger Straße 2
90546 Stein
Telefon: +49 (0) 911 9965-0
Fax: +49 (0) 911 9965-5856
E-Mail: info@faber-castell.de

Creatacolor
BREVILLIER URBAN & SACHS GMBH
Am Anger 1
A-7024 Hirm, Austria
Telefon: +43 - 2687 - 542 45 - 0
Telefax: +43 - 2687 - 542 45 - 529

Schmincke Feinste Künstlerfarben
Otto-Hahn-Straße 2
D-40699 Erkrath
Postfach 3242
D-40682 Erkrath
Telefon +49(0)211 / 2509-0
Telefax +49(0)211 / 2509 - 461
info@schmincke.de

Lyra-Bleistift-Fabrik a FILA Company
Willstätterstraße 54-56
D-90449 Nürnberg
Tel.: +49 911 6805-0
Fax: +49 911 6805-200
E-Mail: info@lyra.de

Habico Künstlerpinselfabrik
Liebersdorfer Str. 4
D-91572 Bechhofen
Tel.: ++49 09822 609 95-0
FAX: ++49 09822 609 95-40
E-Mail.: habico@t-online.de

Hahnemühle FineArt GmbH
Hahnstraße 5
37586 Dassel
Deutschland
Telefon: +49 55 61 791-235
Telefax: +49 55 61 791-35

Clairefontaine Rhodia
Clairefontaine – RD 52 –
68490 OTTMARSHEIM - France

Weitere Infos erhalten Sie im
Fachhandel!



• **Auch Einsteiger können mit Filzstiften schnelle Erfolge erzielen**

• **Kreativität und Spaß steht im Vordergrund**

• **Einfache Handhabung, erstaunliche Ergebnisse**



Maya Vester

Strich trifft Farbe

Zeichnen und Skizzieren
mit Marker und Filzstift

64 Seiten, durchgehend
farbige Abbildungen
Format: 30 x 21 cm,
Hardcover gebunden

ISBN 978-3-945591-17-4

€ 19,95

Erhältlich im Fachhandel
oder direkt bestellen:

www.artisto-verlag.de

Praxisbuch speziell für Einsteiger mit 112 Seiten
Alles Wichtige über Material und Techniken
Mit zahlreichen Übungsbeispielen zum Erlernen der Technik

NEU
19,95 €



Franz-Josef Bettag

Pastellmalerei für Einsteiger

Der Malkurs zum Selbststudium

112 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen auf Kunstdruckpapier

Format: 21 x 30 cm

Softcover gebunden

ISBN 978-3-945591-27-7

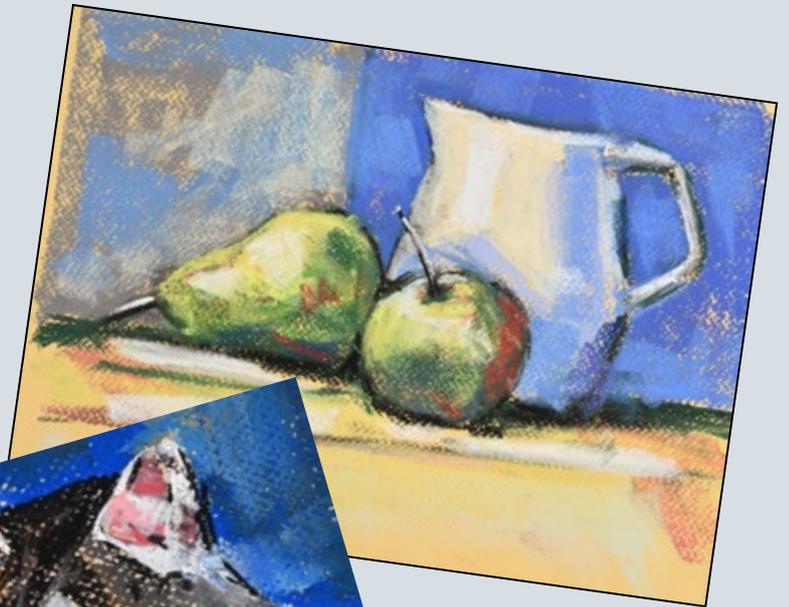
€ 19,95

Best.Nr. 945591277

Erhältlich bei www.artisto-verlag.de, im Buchhandel oder bei Amazon

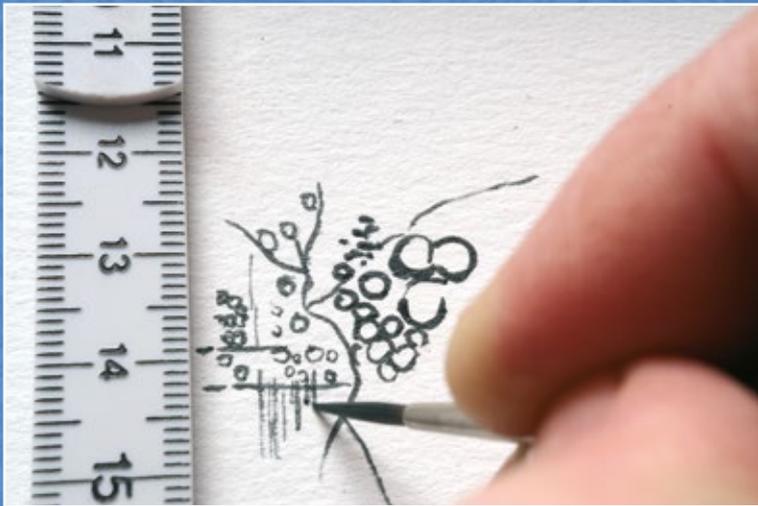


Leicht verständliche Übungsanleitungen speziell für Einsteiger entwickelt. Beschränkung auf eine Malweise, die schnelle Ergebnisse garantiert. Keine Vorkenntnisse erforderlich!



Artisto®

Detailpinsel



Der Pinsel wurde speziell nach den Wünschen von Künstlern entwickelt. Er kann die Farbe gleichmäßig aufsaugen und auch wieder gleichmäßig abgeben. Das ermöglicht sogar feine Striche unter 1 Millimeter. Und das nicht nur mit Gouache- und Acrylfarben, sondern auch mit verdünnten Ölfarben! Mit dem Artisto werden die Striche sauber und abgegrenzt. Je nach Verdünnung der Farbe entstehen gleichmäßige Flächen, über die man weitere dünne Farbschichten legen kann. Das Verschmelzen der Farbe im Detail ist so problemlos möglich. Die Synthetikaare des Artisto bleiben immer in der Form. Deshalb sind deckende oder transparente Farbflächen in jeder Verdünnung machbar.

Mit dem Artisto lassen sich problemlos Details in einem Gemälde verwirklichen. Die spezielle Synthetikfaser „Sablon“ und die besondere Kopfform ermöglichen feinste Striche, gerade auch mit dickflüssigen Farben. So lassen sich dünne lange Striche ziehen oder kleinste Details in ein Bild einarbeiten.

Geeignet für Aquarell, Gouache, Öl- und Acrylfarben.



12,95 €

Lieferbar als Set mit je 1 Pinsel Gr. 1, 2 und 3

**Bestellen bei HABICO oder in bettags-shop.de
Nicht im Fachhandel erhältlich!**

Auf ein Wort!

Persönliche Gedanken von Franz-Josef Bettag

Im Vorfeld zu dieser Malschule war ich auf der Suche nach geeigneten Papieren. Gefühlt habe ich mindestens 1000 Papiere getestet. Die meisten waren leider nicht brauchbar. Darunter auch Papiere, die wie warme Semmeln angepriesen werden. Natürlich kann man auf jedem Papier ein Ergebnis bekommen. Fragt sich halt nur welches? Ich habe ein großes Archiv mit sehr viel Material, dass ich über die Jahre gesammelt habe. Mein Papierarchiv umfasst 300 Sorten von verschiedenen Herstellern. Ich kann also aus dem Vollen schöpfen und könnte glücklich sein.

Ich habe meine ersten Kohlezeichnungen für diese Malschule gemacht und bekam recht ansehnliche Ergebnisse mit den vorhandenen Papieren, Malplatten und Malkartons. Die Produkte benutze ich teilweise schon über Jahrzehnte und bin sehr zufrieden damit. Nun waren meine Muster schon einige Jahre alt und ich dachte mir, es ist an der Zeit für die Vorstellung im PDF-Magazin bei den Herstellern nachzufragen, ob es neue Bezeichnungen, neue Blockdecken oder Bestellnummern gibt.

Ich will ja nicht, dass der Leser mit alten Beschreibungen in die Irre geführt wird.

Einige der Hersteller haben auch geantwortet, andere leider nicht und zu meiner Verwunderung gab es viele auch gar nicht mehr. Zwar existiert noch der Name des Herstellers und des Produktes, aber dahinter steht jetzt ein Global Player, der irgendwo auf der Welt ein vollkommen anderes Produkt unter gleichem Namen herstellt.

Ich bekam viele neue Blöcke und Papierbögen und musste schnell feststellen, dass meine „alten“ Papiere nicht mit den „neuen“ übereinstimmen. Nicht nur die Qualität war eine andere, sondern auch die gesamte

Nutzungsmöglichkeit hat sich verändert. Ein über Jahrzehnte bewährtes Zeichenpapier war in der neuen Version überhaupt nicht mehr zu gebrauchen.

Malplatten, die mit Baumwolle kaschiert waren, bogen sich durch und der Malgrund löste sich ab oder bekam Blasen.

Alles Produkte, die ich seit Jahren problemlos jedem meiner Schüler empfohlen habe, konnte ich jetzt in die Tonne treten. Ich reklamierte natürlich bei dem ein oder anderen Hersteller, musste mir aber folgendes anhören: „Der deutsche Hobbykünstler, Student und auch so mancher Profikünstler wünscht preiswerte Produkte, die er in großer Menge kaufen kann. Das hätten umfangreiche Marktanalysen ergeben. Insbesondere könnte man qualitativ hochpreisige Produkte nicht in großen Mengen verkaufen und da würde sich die Produktion auch nicht mehr lohnen!“. Aha!

Komisch! Früher, also so um 1980 bis 2000, gab es deutlich weniger Hobbykünstler, Studenten und was weiß ich, als heute. Weshalb hat man dann diese Produkte hergestellt?

Ach ja, ich vergaß, die Produzenten sind ja alle Pleite gegangen, weil sie hochwertige Produkte hergestellt haben. Oder ist es eher so, dass der Endverbraucher gar nicht mehr weiß, was ein gutes Zeichenpapier, eine gute Malplatte oder eine gute Farbe ist und ausmacht. Ist heute Mittelmäßigkeit das Maß aller Dinge und spielt der Preis immer mehr eine Rolle?

Ich glaube, viele Hersteller und Händler (gottlob nicht alle!) setzen auf schnellen Gewinn und auf große Mengen, die man günstig irgendwo auf der Welt herstellen kann und da hat Qualität nicht immer ihren Platz im Angebot. Eigentlich schade, wenn man bedenkt, wie viel dadurch unweiderbringlich verloren geht.

Impressum

Bettags Malschule erscheint im Artisto Verlag UG

Redaktionsleitung

Franz-Josef Bettag

Mitarbeit

Daniela Schnabel
Hanspeter Dietmann
Hermann Hoormann
Maya Vester
Robert Wiesler
Leonardo Corbelli

Redaktionsadresse

art-studio bettag
Rottstr. 82, D-67373 Dudenhofen,
bettags-malschule@gmx.de.

Anschrift Verlag

Artisto Verlag UG
(haftungsbeschränkt),
Rottstr. 82, D-67373 Dudenhofen,
artisto-verlag@gmx.de.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen.

Das Werk und seine Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt; jede Verwertung oder gewerbliche Nutzung der Texte und Abbildungen ist verboten und nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Artisto Verlages UG gestattet. Die Ratschläge sind von den Autoren sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann keine Garantie für ein Gelingen übernommen werden. Eine Haftung der Autoren und ihrer Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

© 2019 Artisto Verlag UG



Unser aktuelles Buchprogramm



**TOP
TITEL**

Franz-Josef Bettag
Bleistiftzeichnungen richtig kolorieren
Verschiedene Techniken um eine Zeichnung farbig zu machen

64 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen
Format: 21 x 30 cm, Hardcover gebunden
ISBN 978-3-945591-07-9
€ 19,95

NEU



Daniela Schnabel
Zeichnen und Malen mit Farbstiften
Material, Technik und Beispiele

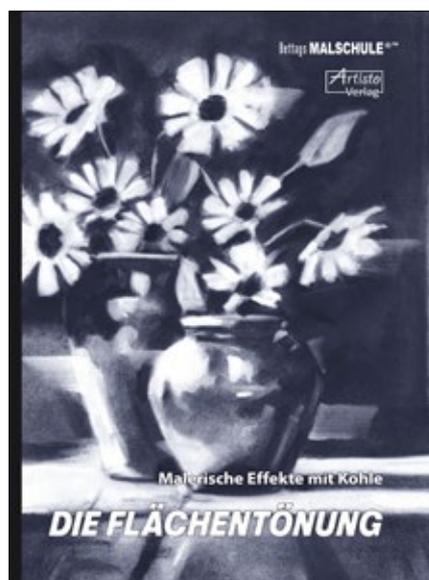
88 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen
Format: 21 x 30 cm, Hardcover gebunden
ISBN 978-3-945591-07-9
€ 22,95

NEU



Maya Vester
Maya - Schule des Sehens
Zeichnen - so einfach wie Schreiben lernen
Eine Anleitung zum Selbststudium

84 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen
Format: 21 x 30 cm, Hardcover gebunden
ISBN 978-3-945591-20-8
€ 22,95



Franz-Josef Bettag
Zeichnen mit Röteln
Der Zeichenkurs zum Selbststudium

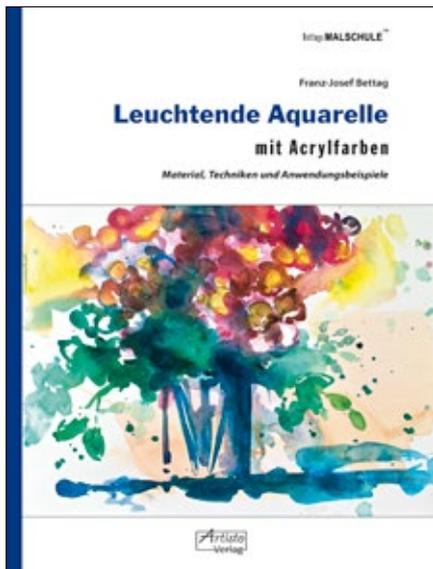
76 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen
Format: 21 x 30 cm, Softcover gebunden
ISBN 978-3-945591-12-3
€ 19,95

Franz-Josef Bettag
Die Flächentönung
Malerische Effekte mit Kohle

76 Seiten, Format: 21 x 30 cm,
Softcover gebunden
ISBN 978-3-945591-10-9
€ 19,95



**TOP
TITEL**



Franz-Josef Bettag

Leuchtende Aquarelle mit Acrylfarben

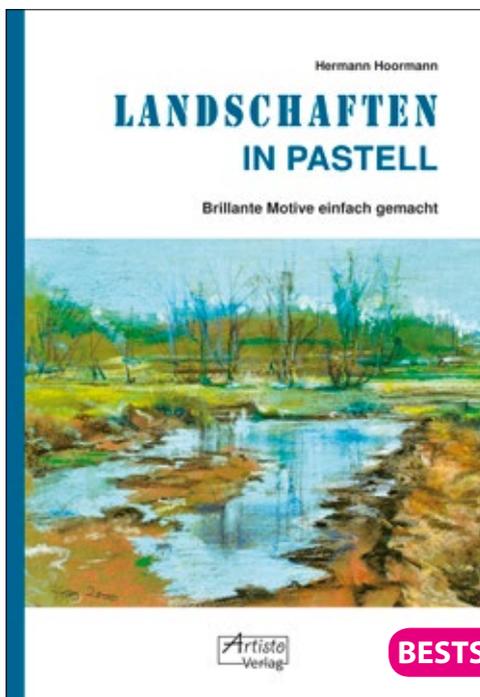
Material, Techniken und Anwendungsbeispiele

120 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen auf Kunstdruckpapier

Format: 21 x 30 cm, Hardcover gebunden

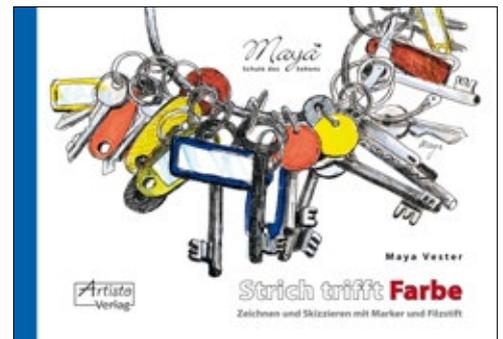
ISBN 978-3-945591-17-8

€ 28,95



▲ Mit diesem Praxisbuch für Einsteiger, Fortgeschrittene und Studierende demonstriert der Künstler seine ganz spezielle Pastelltechnik. Er führt den Leser in seine Welt der Pastellmalerei, befasst sich mit der Bildgestaltung und dem Material, das für Landschaftspastelle nötig ist. Mit zahlreichen Übungsbeispielen zeigt er Schritt für Schritt, wie seine realistischen Landschaftspastelle entstehen.

◀ Mit diesem Praxisbuch für Einsteiger, Fortgeschrittene und Studierende zeigt der Autor, wie man mit Acrylfarben leuchtende Aquarelle zaubern kann. Er stellt die Unterschiede in den Malweisen vor und befasst sich ausführlich mit dem Material, dass dafür nötig ist. Anhand von zahlreichen Übungsbeispielen zeigt er Schritt für Schritt wie Aquarelle mit Acrylfarben auf Keilrahmen oder Aquarellpapier entstehen. Selbst fotorealistische Motive sind mit der richtigen Technik problemlos möglich.



Maya Vester

Strich trifft Farbe

Zeichnen und Skizzieren mit Marker und Filzstift

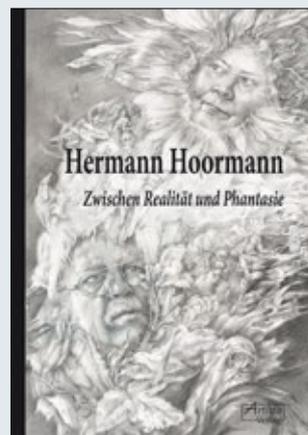
64 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen

Format: 30 x 21 cm, Hardcover gebunden

ISBN 978-3-945591-17-4

€ 19,95

Kunst & Künstler



Hermann Hoormann

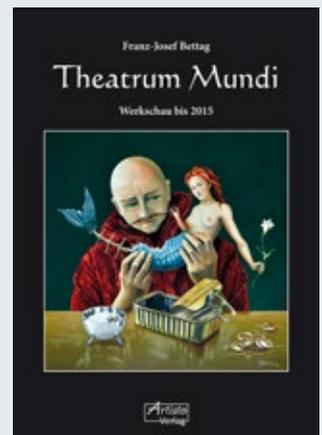
Zwischen Realität und Phantasie

124 Seiten, Format: 21 x 30 cm

Hardcover gebunden

ISBN 978-3-945591-22-2

€ 28,95



Franz-Josef Bettag

Theatrum Mundi

120 Seiten, Format: 21 x 30 cm

Hardcover gebunden

ISBN 978-3-945591-16-1

€ 28,95

BESTSELLER

Hermann Hoormann

Landschaften in Pastell

Brillante Motive leicht gemacht

64 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen

auf Kunstdruckpapier. Format: 21 x 30 cm

Hardcover gebunden

ISBN 978-3-945591-13-0

€ 19,95

► Bestellen direkt beim Verlag www.artisto-verlag.de oder über www.bettags-shop.de oder über den Buchhandel.

Bettags Malschule™

Das meistbesuchte Online - Magazin rund ums Zeichnen und Malen

Zeichnen & Malen leicht gemacht!

Praktische Tipps und wertvolle Anregungen

*Traditionelle Mal- und Zeichentechniken
leicht erklärt zum Lernen & Nacharbeiten*

Lernvideos auf Youtube



www.bettags-malschule.de

